2015 2016

JAHRESBERICHT DES AFRO-ASIATISCHEN INSTITUTS GRAZ

AAI Graz, Leechgasse 22 – 24, A-8010 Graz, T: 0316 32 44 34, E: office@aai-graz.at, www.aai-graz.at

Afro-Asiatisches Institut
Leechgasse 22 - 24, A-8010 Graz
T: +43 316 324434
E-mail: office@aai-graz.at
www.aai-graz.at

Redaktion:
Mag.ª Petra Imre
Dr.in Claudia Unger
Mag.ª Ruth Madl
Mag. Pamir Harvey
Bakk.ª Nicola Baloch
Mag.ª Evelyn Tschernko

Fotos:
AAI
CP-Pictures
Stadt Graz/Fischer
Stephan Friesinger
Furgler
Jamnigg
Marija Kanizaj
Martin Lifka
Giuseppe Piscana
Elisabeth Schabler
Schubidu Quartet
David Schellander
Andishe Zhand

Gestaltung:
Wolfgang Rappel

VORWORTE
Seite 3

AFRO-ASIATISCHES INSTITUT GRAZ
Seite 7

KURATORIUM
Seite 11

TEAM
Seite 12

BILDUNGS- UND KULTURPROGRAMM
Seite 13

CROSSING CULTURES
Seite 33

STUDIENBERATUNG
Seite 41

REFERENTiNNENVERMITTLUNG
Seite 43

AAI-STIPENDIENPROGRAMM
Seite 45

MULTIKULTI-BALL 2016
Seite 49

ComUnitySpirit – RELIGIONEN UND KULTUREN IM DIALOG
Seite 61

ZUSAMMENHALT! GENIAL STATT RADIKAL! UND TRIALOG MACHT SCHULE
Seite 69

BILANZ
Seite 73

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
Seite 75

KOOPERATIONSPARTNERiNNEN/FÖRDERiNNEN
Seite 77

Vorwort

A.o. Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Roberta Maierhofer

Leiterin des Zentrums für Inter-Amerikanische Studien
an der Karl-Franzens-Universität Graz
Kuratoriumsvorsitzende des AAI

Das Motto des Afro-Asiatischen Instituts Graz ist Programm: „Afrika, Asien und Lateinamerika sind unsere Leidenschaft. Hier wie dort." Mit anhaltendem Interesse und auch Freude widmet sich das AAI den kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten verschiedener Länder und stellte mit einer großen Bandbreite an Formaten und Gästen auch im vergangenen Arbeitsjahr einmal mehr unter Beweis, dass dieser Leitsatz mit viel Engagement, Ideen und Passion gefüllt eine gesellschaftliche Bereicherung darstellt.

In seiner Arbeit bemüht sich das AAI um eine Balance zwischen langfristig zu bearbeitenden Themen und aktuellen Fragen, die jeweils kompetent und mit Umsicht behandelt werden. Schließlich ist das AAI der Tatsache verpflichtet, dass es als Lernort der Globalisierung von Studierenden und Gästen aus aller Welt als vielschichtige Plattform für Begegnung, Information und Diskurs wahrgenommen wird. Dies ist zugleich ein großes Lob und ein großer Auftrag.

Neben den vielen kulturellen und gesellschaftspolitischen Veranstaltungen konzentriert sich das AAI auch auf die Arbeit für die Studierenden aus aller Welt. Besonderes Augenmerk wird auf die Serviceleistungen gelegt: Das Stipendienprogramm, der Unterstützungsfonds und vor allem die Beratung für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika waren stets wichtige Pfeiler der AAI-Arbeit und gewinnen nun angesichts des verstärkten Zustroms von Menschen aus Krisenregionen noch zusätzlich an Bedeutung. Der steigenden Nachfrage stehen geringer werdende Ressourcen gegenüber – ein Spagat, dem das AAI mit viel Einsatz begegnet. Ein weiteres Anliegen in diesem Zusammenhang ist Empowerment für die internationalen Studierenden, die zur Mitarbeit an diversen Projekten eingeladen sind und in verschiedenen Workshops ihre Skills verbessern können. Dies ist wichtig, weil das AAI die Menschen, die im Institut Beratung, eine temporäre Bleibe und Freunde suchen, nicht nur am Standort im Quartier Leech wohnen sollen, sondern sich in Graz und anderen steirischen Standorten von Universitäten und Fachhochschulen aktiv einbringen sollen und während ihrer Zeit in der Steiermark eine Bereicherung darstellen können, die weit über das jeweilige Studium hinausgeht.

Als Vorsitzende des Kuratoriums, das im vergangenen Jahr wiederbestellt und mit einigen neuen Mitgliedern ausgestattet wurde, sehe ich die Arbeit des AAI als unverzichtbaren gesellschaftlichen Beitrag, der unterstützt und geschätzt werden muss. Und wird.

Vorwort

Dr.in Claudia Unger
Institutsleiterin

„Zusammenleben in Vielfalt“ ist ein zentrales Anliegen des Afro-Asiatischen Instituts von Anfang an. Die Unterschiede von Menschen in persönlichen, kulturellen und weltanschaulichen Belangen zu thematisieren und daraus Positives für alle abzuleiten, ist nach wie vor ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, weil wir zutiefst davon überzeugt sind, dass persönliche Begegnung, Wissen über andere und kritischer Austausch der Schlüssel zu einer guten Gesellschaft in Vielfalt sind. Die Rahmenbedingungen dieser Arbeit haben sich natürlich über die Jahre entscheidend geändert, unser Fokus und unsere Tätigkeiten müssen deshalb immer wieder überprüft und angepasst werden.

Längst geht es dabei nicht mehr nur um den Blick auf die Welt im Großen, die exotisch und vielfältig ist und globale Solidaritäts- und Friedensfragen aufwirft. Es geht genauso dringend um das Zusammenleben in Vielfalt vor Ort, hier in der Steiermark. In den letzten Jahren sind die Anforderungen an eine diverse Gesellschaft gestiegen; Migration, Flucht und Zusammenleben zählen zu den drängendsten Themen, deren Bearbeitung nicht zuletzt wesentlich mit politischen Fragen, dem gesellschaftlichen Klima und dem persönlichen Erleben von Entwicklungen zusammenhängt.

Es geht also um sehr viel, und das Afro-Asiatische Institut Graz bemüht sich, einen guten und konstruktiven Beitrag zu leisten. Als Zuhause für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, als Plattform für namhafte WissenschaftlerInnen, JournalistInnen und KünstlerInnen aus aller Welt, als Ansprechpartner für VertreterInnen aus verschiedenen Religionen, der Zivilgesellschaft sowie als offenes Haus für interessierte und engagierte Menschen ist das AAI ein Umschlagplatz im besten Sinn.

Wir setzen gerade im Bereich des friedlichen Zusammenlebens starke Akzente und haben in diesem Arbeitsfeld im vergangenen Jahr unter anderem die interreligiöse Fachtagung „Prävention durch Dialog“ abgehalten und sehr erfolgreich das Workshopmodul „Zusammenhalt!“ als Angebot für SchülerInnen und Jugendliche etabliert. Ein besonderes Anliegen ist uns die Stärkung des Miteinanders von Frauen und Männern, und hier vor allem die Unterstützung von Frauen im Bemühen um ein selbstbestimmtes und gleichwertiges Leben. Im Projekt „Seilschaften“ haben wir dieses Engagement ins rechte Bild gerückt – unter reger Beteiligung von Partnerorganisationen und Mitgliedern unseres neu installierten Kuratoriums.

Die neu- und wiederbestellten Mitglieder dieses wichtigen Gremiums haben ihre Arbeit mit viel Interesse und Dynamik gestartet. Ich danke allen sehr herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement!

All das – der Wunsch, Gesellschaft mitzugestalten, einen Beitrag zum guten Zusammenleben zu leisten und sich unterstützt zu wissen – motiviert unser Team, die vielen Aufgaben trotz geringer werdender Ressourcen mit Begeisterung, Weitblick und viel Engagement wahrzunehmen. Wir hoffen, Sie können unserer Stimmung im vorliegenden Bericht nachspüren!

■

Das Afro-Asiatische Institut Graz

Mit seinem Bildungs- und Kulturprogramm verfolgt das AAI aus der Perspektive des Globalen Lernens das Ziel, die Öffentlichkeit bzw. seine Zielgruppen für gewichtige Themen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit, Migrationspolitik, Interkulturalität und Interreligiosität nachhaltig zu sensibilisieren und damit seinem vielschichtigen Publikum einen differenzierten, individuellen und emotionalen Zugang zu diesen Themen zu verschaffen.

Das Afro-Asiatische Institut Graz (AAI) bietet als Informations- und Servicestelle, Zuhause und Anlaufstelle für ausländische Studierende, Studienbetreuung, Stipendien, StudentInnenheim, Kulturveranstaltungen, Bildungsarbeit, Entwicklungszusammenarbeit und nicht zuletzt die Rechtsberatung für Studierende aus dem Ausland.

1964 wurde das Institut von der Diözese Graz-Seckau als Stiftung nach kirchlichem Recht mit Rechtspersönlichkeit für den staatlichen Bereich gegründet und gilt seit 50 Jahren als interkulturelles Netzwerk in Graz. Als internationale Drehscheibe der Begegnungen von Kulturen und als Kommunikationszentrum leistet es einen aktiven Beitrag zum Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Weltreligionen und Weltkulturen. Darüber hinaus fördert es das friedliche Zusammenleben in der Stadt Graz und in der Steiermark. Im Zentrum seiner Aktivitäten stehen Afrika, Asien und Lateinamerika:

EIN HAUS **DREI** KONTINENTE.

Mit seinem Bildungs- und Kulturprogramm verfolgt das AAI aus der Perspektive des *Globalen Lernens* das Ziel, die Öffentlichkeit bzw. seine Zielgruppen für gewichtige Themen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit, Migrationspolitik, Interkulturalität und Interreligiosität nachhaltig zu sensibilisieren und damit seinem vielschichtigen Publikum einen differenzierten, individuellen und emotionalen Zugang zu diesen Themen zu verschaffen.

Durch die zahlreichen Aktivitäten (Lesungen, Vorträge, Symposien, Workshops, Ausstellungen, Disputationen etc.) des AAI Graz erlangen die BesucherInnen neue Einblicke in die Vielfalt der Lebensverhältnisse und -situationen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Durch dieses Wissen kann ihre entwicklungspolitische, interkulturelle und interreligiöse Kompetenz weitgehend ergänzt werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des AAI liegt in der Sensibilisierung verschiedener Zielgruppen. Nur wenn es gelingt, Ängste und Vorurteile gegenüber dem „Fremdsein", dem „Anderssein" abzubauen, kann ein respektvoller und wertschätzender Dialog, der eine offene Auseinandersetzung mit anderen Kulturen möglich macht, initiiert werden.

Die Vermittlungsarbeit von im Bereich Weltreligionen ausgebildeten ReferentInnen an Bildungseinrichtungen sowie die Konzeption und Durchführung von interreligiösen Projekten und Gesprächskreisen zählen ebenfalls zur Basisarbeit des AAI Graz. Als interreligiöses Kompetenzzentrum stellt das AAI seit seiner Gründung einer aktiven muslimischen Gemeinde einen Gebetsraum zur Verfügung, in dem auch die wöchentlichen Freitagsgebete stattfinden.

In der Beratung und Vermittlung von Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika ist die individuelle Betreuung und Förderung ein wesentlicher Aufgabenbereich des Studienreferats des AAI. Unterstützung gibt es in Fragen sozialer, rechtlicher, finanzieller und studienbezogener Natur: bei der Vergabe von Stipendien an entwicklungspolitisch orientierte Studierende, bei Integration und Reintegration sowie bei der studienbegleitenden Bildung. Gerade durch die Förderung von Studierenden aus Entwicklungsländern an österreichischen Hochschulen und Universitäten sollen zukünftige ExpertInnen ausgebildet werden, die bereit sind in ihren Heimatländern aktiv an der Lösung von entwicklungspolitischen Aufgaben mitzuwirken.

Das AAI Graz beherbergt ein StudentInnenheim für 50 Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Das Café Global als völkerumfassender Treffpunkt des Hauses bietet internationale kulinarische Köstlichkeiten aus den verschiedenen Regionen der Welt.

Durch die bereits vorhandene Infrastruktur und die zentrale Lage sind im AAI Begegnungen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen jederzeit möglich. Das Zusammenwirken von In- und AusländerInnen in einem partizipativen Diskussionsprozess lässt Ideen und Konzepte für Veranstaltungen entstehen, die sowohl der Sensibilisierung der öffentlichen Meinung als auch der Information innerhalb der Stadt und der Steiermark dienen.

Die intensive Vernetzung mit lokalen, regionalen und internationalen PartnerInnen, mit den Universitäten und mit für die entwicklungs- und gesellschaftspolitische Arbeit relevanten Einrichtungen stellt neben der Interaktion mit den Dialoggruppen eine bedeutende Funktion des AAI Graz dar. Die daraus resultierenden Kooperationen und Synergien haben einen positiven Einfluss auf die Gestaltung des Bildungs- und Kulturprogramms.

Das Kuratorium

des Afro-Asiatischen Instituts Graz

A.o. Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Roberta Maierhofer
Leiterin des Zentrums für Inter-Amerikanische Studien an der Karl-Franzens-Universität Graz
Kuratoriumsvorsitzende

GF Dr. Günter Riegler
Kaufmännischer Geschäftsführer der FH Joanneum
Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann a. D.

Dr. h.c. Franz Küberl
Direktor a. D. der Caritas Steiermark

DI Georg List, MBA
Vice President, Corporate Strategy, AVL List GmbH

Mag. Dietmar Schreiner
Geschäftsführer Welthaus der Diözese Graz-Seckau

MMag. Alois Kölbl
Hochschulseelsorger der Katholischen Hochschulgemeinde

Das Team

des Afro-Asiatischen Instituts Graz

Dr.in Claudia Unger
Institutsleiterin

Mag.a Ruth Madl
Wirtschaftsleiterin

Mag.a Petra Imre
Studienreferentin, Assistentin der Geschäftsführung, Organisationsstelle Multikulti-Ball

Mag.a Evelyn Tschernko
Kultur- und Bildungsreferentin

Mag. Pamir Harvey
Interkultureller Referent

Bakk.a Nicola Baloch
Referentin für den Interreligiösen Dialog
Projekt ComUnitySpirit

Johannes Feldbaumer
Zivildienstleistender

Bildungs- und Kulturprogramm

Das Afro-Asiatische Institut definiert sich über seine Leidenschaft für Afrika, Asien und Lateinamerika als internationale Drehscheibe der Weltkulturen. Als entwicklungspolitisches Bildungsforum setzte es mit zahlreichen Veranstaltungen (Vorträgen, Disputationen, Lesungen, Ausstellungen, Konzerten, etc.) im Berichtszeitraum vom 01. Oktober 2015 bis 30. September 2016 interkulturelle und entwicklungspolitische Schwerpunkte, um durch vielfältige Einblicke in sehr unterschiedliche Lebensverhältnisse und Lebenssituationen gesellschaftlich bereichernd zu wirken.

Veranstaltungen

Die EU Kommission wirbt aktiv für den Abschluss eines Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) und beruft sich dabei auf Studien, die Beschäftigungs- und Wachstumsimpulse vorhersehen. Doch wie berechnen Ökonomen mögliche Gewinne aus mehr Handel zwischen EU und USA? Wer könnte profitieren, wer verliert? Darüber wurde mit ***Bernhard Tröster***, Ökonom an der Österreichischen Forschungsstiftung für internationale Entwicklung (ÖFSE) am **07. Oktober 2015** im Rahmen der Reihe ***„Think Global Act Local“*** im AAI diskutiert.

Brasilianische Lebensfreude versprühte der im Rahmen der Reihe ***„Essen belebt Glauben“*** stattfindende Workshop unter Anleitung von ***Marta Carvalho*** am **12. Oktober 2015**, bei dem den TeilnehmerInnen sowohl das Land Brasilien als auch seine vielfältige Kultur und Bevölkerung näher kennenlernten. Welche Feste gefeiert werden und welche Speisen zu welchem Anlass gekocht werden sind nur zwei Fragen, die Im Rahmen dieser Begegnung beantwortet wurden.

Am **14. Oktober 2015** fand die Ausstellungseröffnung des Künstlerpaares ***Tribble & Mancenido*** in der *WERKSTADT GRAZ/GALLERIE GRAZY* statt. ***James Frank Tribble*** und ***Tracey Mancenido-Tribble***, deren Interesse in der sozialen Interaktion und Dokumentation liegt, waren im Oktober 2015 im Rahmen des *Styria-Artist-in-Resident* Programmes zu Gast im AAI, wo sie ihr Interesse an gesellschaftlichen Situationen mit Kochen und Essen erweiterten und einen möglichen kulturellen Austausch mit Graz skizzierten. Mit Filmen und Performances dokumentieren die beiden soziale und konzeptionelle Strategien als physische, experimentell archivierende Erweiterung ihres Lebens. Dabei kam auch der interkulturelle Hintergrund, den das in Amerika lebende Künstlerpaar hat – James Frank Tribble als Afroamerikaner und Tracey Mancenido-Tribbles Familie stammt ursprünglich von den Philippinen – zur Geltung; sei es beim asiatischen Kochen, bei der Vermittlung von Traditionen oder dem in ihren Werken verarbeiteten Kulturaustausch.

Am **15. Oktober 2015** war ***Ines Kohl***, Senior Researcher am Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, mit einem Vortrag und anschließendem Gespräch über ***„Transnationale Netzwerke in der Sahara“*** zu Gast im AAI. Kohl, die sowohl in Österreich als auch im Niger lebt, thematisierte die Tuareg, die als Transporteure durch die Sahara bekannt sind und als solche eine ökonomische Nischenfunktion einnehmen. Seit jeher nutzen sie verschiedene Strategien der Grenzüberschreitung, um sich zwischen Mali, Niger, Algerien und Libyen hin und her zu bewegen. Um diese beschwerliche und gefährliche Reise zu bewerkstelligen, greifen die Tuareg auf spezielle Ausrüstung, unvergleichbares Sahara Know-How, multiple Identitäten und grenzüberschreitende verwandtschaftliche und tribale Netzwerke zurück. Dies lässt einen transnationalen Raum entstehen, der von Netzwerken durchzogen ist und in dem sich Handel, Schmuggel und Migration miteinander vermischen.

Am **16. Oktober 2015** wurde zum zweiten Mal der Vortrag ***„Von Graz nach Mekka“*** im AAI Graz präsentiert. ***Thair Abud*** berichtete dabei von seiner eindrucksvollen und über 8.670 km langen Fußreise, die ihn von Graz quer über den Balkan, die Türkei und den Iran bis in den Oman führte. Dabei ließ er die BesucherInnen an den zahlreichen spannenden Erfahrungen, den vielfältigen Eindrücken und unterschiedlichen Reaktionen, die er auf seinen Weg sammeln konnte, teilhaben.

Erzählungen über die mesoamerikanische Tradition von Leben und Tod, Märchen, Legenden und Geschichten über den Tod und andere Wesen aus dem Jenseits mit ***Abel Solares*** (Guatemala), ***Rosamaría Durand*** (Mexico), ***Gladys Corredor „la Chiky“*** (Kolumbien/Schweiz), ***Monika Fadinger*** (Österreich) und ***Margarita Paschke*** (Österreich) konnten die BesucherInnen der Veranstaltung ***„Ceremonia de palabras en el Día de Muertos“*** am **31. Oktober** und **01. November 2015** im *Literaturhaus Graz* genießen.

Die Veranstaltung, in deren Rahmen man Teile lateinamerikanischer Kultur erleben konnte, fand in Kooperation mit „kunst ohne Grenzen“ und der Stadt Graz statt.

Am **05. November 2015** war ***Andreas Höfler***, Initiator, Ansprechpartner und Organisator des lokalen Grazer *Repair Café* im Rahmen der Reihe ***„Think Global Act Local***“ mit seinem Vortrag ***„Repair Café“*** und anschließender Diskussion zu Gast im AAI. Im Rahmen dessen thematisierte er die Problematik der Wegwerfgesellschaft und ihre Auswirkungen wie den Umgang mit Ressourcen oder Abfall. Gleichzeitig brachte er den BesucherInnen die Idee des Repair Café, bei dem sich Laien und Experten treffen und gemeinsam defekte Alltagsgegenstände reparieren, näher und zeigte Alternativen für die gängige Praxis, defekte Gegenstände sofort zu entsorgen.

Die Westsahara als Kolonie Marokkos und die in den dortigen Flüchtlingslagern lebenden Menschen beschäftigten die BesucherInnen der Buchpräsentation ***„Westsahara – ein besetztes Land. Bei den Polisarios im Exil in Algerien“*** am **13. November 2015**. ***Hubert Höllmüller*** (Herausgeber des Buches), der als Lehrender im Studiengang Soziale Arbeit an der FH Kärnten immer wieder Studierende betreut, die ihre Berufspraktika in den Flüchtlingslagern der Saharawis im algerischen Exil absolvieren, berichtete über die Geschichte Algeriens und Marokkos, die Situation der Polisarios und die von ihm organisierten Hilfstransporte. Seine Eindrücke und Erfahrungen berührten die TeilnehmerInnen und wurden in der anschließenden Diskussion vertieft.

Eine kulinarische Reise durch Slowenien unternahmen die TeilnehmerInnen am **16. November 2015**. ***Blaz Ploj*** führte sie dabei im Rahmen der Reihe ***„Essen belebt Glauben***“ in die Religionen und Traditionen in Slowenien ein und brachte ihnen die Kultur und Kulinarik unseres Nachbarlandes näher.

Am **20. November 2015** lud das AAI Studierende zu einem Workshop ein. Unter dem Titel ***„Wie ein Fels in der Brandung – Reloaded“*** leitete ***Elke Edlinger*** zum zweiten Mal den Workshop, der sich an Frauen richtete, die den Stürmen des Alltags gelassener begegnen wollen. Dabei wechselten sich kurze Theorieinputs mit vielen praktischen Übungen und Tipps ab. Warum erholen sich manche Menschen schneller nach Krisen als andere? Warum wirken die einen in konfliktreichen oder problematischen Situationen eher wie ein gelassener Fels in der Brandung, während sich andere oftmals in den Stürmen des Alltags herumgeschleudert fühlen? Über diese und andere Fragen wurde im Rahmen des Workshops gemeinsam diskutiert.

Handelsabkommen wie TTIP, CETA, TiSA oder WTO beschäftigten die BesucherInnen am **25. November 2015**. Im Rahmen der Reihe ***„Think Global Act Local“*** war ***Christian Felber***, Ökonom, Buchautor und Universitätslektor zu Gast im AAI und stellte in seinem Vortrag ***„Alternativen zum TTIP“*** Kernelemente und Grundgedanken des Abkommens sowie demokratische prozessorientierte Alternativen dazu vor. Dabei konnten nicht nur zahlreiche Fragen zu TTIP und dessen Auswirkungen für Österreich geklärt, sondern auch allgemein über die Aufgaben und Instanzen des Welthandels diskutiert werden.

Unter dem Titel ***„Wir wissen, wir werden nicht zerbrechen“*** stand der Abend des **25. November 2015**, an dem ***Sumaya Farhat-Naser***, palästinensische Friedensaktivistin, Buchautorin und Trägerin verschiedener Friedenspreise, über ihr Engagement in ihrer Heimat Palästina sprach und aus ihrem neuesten Buch ***„Im Schatten des Feigenbaumes“*** las. Eine Veranstaltung von Pax Christi Steiermark in Kooperation mit dem AAI Graz, dem Renner Institut Steiermark, der Steirischen Friedensplattform, dem Friedensbüro Graz, Licht-Klause, Welthaus, Evangelisches Bildungswerk Steiermark und der Katholischen Frauenbewegung.

Im Rahmen eines indischen Konzerts spielte ***Alokesh Chandra*** am **05. Dezember 2015** im AAI Kompositionen der Sitar-Legende *Ravi Shankar* (verstorben 2012). Unterstützt wurde er dabei von einem Tablaspieler, der dem Konzert rhythmische Spannung und eine harmonische Atmosphäre verlieh.

Das Leben scheint manchmal eine Lotterie zu sein, und nicht jeder hat das große Los gezogen, in Sicherheit, Würde und einem gewissen Wohlstand zu leben. Diesen Gedanken griff das AAI auf und verteilte anlässlich des *Tages der Menschenrechte* am **10. Dezember 2015** Brieflose an Menschen in ganz Graz. Die *Brieflose* ***„RechtLOS“***, ***„HeimatLOS“*** und ***„PartnerLOS“***, die zu drei ausgewählten Menschenrechtsthemen gestaltet wurden, informierten über die Rechte, die jedem Menschen zustünden, und über deren Umsetzung.

Die albanische Lyrikerin ***Luljeta Lleshanaku***, Styria-Artist-in-Residence-Stipendiatin des Landes Steiermark, präsentiert am **27. Jänner 2016** im Afro-Asiatischen Institut ***ihre neueste Gedichtsammlung***. Inspiriert wurde sie dafür vor allem durch alte Fotografien, wovon sich auch der Titel Dunkelkammer-Poesie herleitet. Sie bezieht sich dabei nicht auf Gegenstände, sondern auf menschliche Porträts – männlich und weiblich, alt und jung, lebend und tot. In ihren poetischen Betrachtungen zielt sie darauf ab, Leben aus dem Leben sichtbar zu machen, individuelle Lebenshintergründe zu erkunden und den gesellschaftlichen Hintergrund aus der poetischen Kraft des Moments abzuleiten: dass der menschliche Ausdruck in einer einzigen Körperhaltung eines einzelnen Moments enthalten ist.

Luljeta Lleshanaku wurde 1968 in Elbasan, Albanien, geboren. Sie veröffentlichte bisher sieben Gedichtsammlungen in albanischer Sprache sowie acht in anderen Sprachen wie Englisch, Polnisch oder Italienisch. Im Anschluss an die Lesung hatten die BesucherInnen noch die Möglichkeit Fragen an die Lyrikerin zu stellen. Moderiert wurde der Abend von Andrea Grill.

Am **27. Februar 2016** fand in den Räumlichkeiten des AAI der ***„International Motherlanguage Day“*** des *Bengalischen Kultur und Sozialvereins Graz* statt. Gedacht wurde an die bangladeschischen Opfer des Sprachenprotests 1952 in Dhaka. Als Ehrengast konnte unter anderen Herr ***Botschafter Mohammad Abu Zafar***, der Botschafter der Volksrepublik Bangladesh in Österreich begrüßt werden. Zielsetzung dieser Veranstaltung war es, die Bedeutung der Muttersprachen zu verdeutlichen. Als Rahmenprogramm wurden Musik und kulinarische Verpflegung geboten.

Im Rahmen der Megaphon-Filmreihe ***„Treffpunkt der Filmkulturen“*** präsentierte das AAI in Kooperation mit Megaphon am **02. März 2016** im *Café Auschlössl* den Dokumentarfilm ***„35 Cows and a Kalashnikov“*** von ***Oswald von Richthofen***. Der Film erzählt drei Geschichten aus dem Herzen Afrikas. Dabei werden sowohl Bewohner mit sehr traditioneller Lebensweise, als auch sehr westlich geprägte Dandys vorgestellt.

Die argentinische Künstlerin ***Florencia Martinez*** präsentierte am **09. März 2016** in der *QL-Galerie* die Ausstellung ***„To Fill A Gap“***. Florencia Martinez verwendet in ihren Arbeiten unterschiedlichste Materialien und transformiert sie zur Substanz, aus der das Leben und die Geschichte gemacht sind. Sie verleiht einer geduldigen, langsamen Handarbeit Ausdruck, in ihren Arbeiten spricht sie lange Ungesagtes und Tabuthemen an, über die man lieber schweigt. Inspiriert wurde Martinez durch das Zitat *To fill a gap* der amerikanischen Schriftstellerin *Emily Dickinson*, das auch zum Titel dieser Ausstellung wurde.

Wunden, die das Leben schlägt, bedeckt sie mit Stoffen, gearbeitet aus Dingen des täglichen Lebens, die ihrerseits wieder Ausdruck biografischer Brüche sind. Sie arbeitet Fotografien und poetische Verse zu menschlichen Figuren um, deren Wunde sich schließt und eine neue Haut bildet. Die ursprünglich glatte Oberfläche des Stoffes transformiert sich zu zellartigen plastischen Gebilden, durchzogen von dicken Wollnähten und Fäden, Wundnähten aus Wut und Entschlossenheit.

Florencia Martinez wurde in Buenos Aires geboren, studierte Bildende Kunst und emigrierte nach dem Ende der Militärdiktatur nach Mailand. Zur Ausstellung entstand auch ein Katalog. Eine Veranstaltung von AAI und KHG.

Am **15. März 2016** hieß es wieder ***„Essen belebt Glauben“***. In dem interreligiösen Kochworkshop nahm uns ***P. Mag. Albert Holzknecht*** mit auf eine kulinarische Reise durch das *Katholische Kirchenjahr* und das ***Brauchtum in Südtirol.*** Den TeilnehmerInnen wurde näher gebracht, dass für bestimmte Feiertage ausgewählte Speisen gekocht werden, die zur Jahreszeit passen und die Nahrungsaufnahme nach religiösen Regeln bestimmt wird. Dabei wurde auch der Wert lokaler, biologischer und fairer Nahrungsmittel hervorgehoben.

Blumenmotiv, Hochzeitswunsch, Segensspruch: Traditionelle Handarbeiten vermitteln das Gefühl von Heimeligkeit und heiler Welt. Selten thematisieren Gestricktes, Genähtes oder Gewebtes Ungleichbehandlung, Vertreibung oder Krieg. Im Handarbeits-Workshop ***„Pillows in Exile“***, der am **16. März**, **30. März**, **20. April**, **11. Mai**, **25. Mai** und **28. September 2016** stattfand, wurden Zuschreibungen aufgebrochen und Gesellschaftskritik nahm Formen an: Gewalt wurde geklöppelt, politische Statements wurden gestickt. Kuschelige Materialien transportierten soziale Forderungen und definierten die Rolle der am Herstellungsprozess beteiligten Frauen neu. Dabei handelt es sich um ein längerfristiges Projekt welches vom AAI auch 2017 weitergeführt wird.

Nowruz ist ein traditionelles altpersisches Fest, das zu Anfang des Frühlings und des neuen Jahres mit vielfältigen Symbolen, Musikstücken und Tänzen gefeiert wird. Neben dem Iran wird es auch in vielen anderen Ländern gepflegt. Am **17. März 2016** wurde *Nowruz* im AAI mit abwechslungsreichen Beiträgen über die iranische Regionalmusik sowie mit der Darbietung kunsthandwerklicher Beiträge aus verschiedenen Regionen des Irans gefeiert. Mit dabei waren: ***Anita Hamedaniaval*** (Gesang), ***Nastaran Ghobadi*** (Setār, Klavier), ***Zhila Mirshafiei*** (Daf, Dāyere), ***Talieh Attarzadeh*** (Tār, Gitarre), ***Yasaman Hasani*** (Video) und ***Anya Ditchkovskaya*** (Tanz).

Vom **01. bis 10. April 2016** fand das ***„Crossroads Festival für Dokumentarfilm und Diskurs“*** im *Forum Stadtpark* statt. Vor dem Hintergrund der sich verschärfenden sozial-ökologischen Krise und fortschreitenden Entdemokratisierung lud das *Forum Stadtpark* u. a. in Kooperation mit dem AAI mit der fünften Ausgabe des *Crossroads Festivals* erneut zur Auseinandersetzung mit entscheidenden Entwicklungen der Gegenwart ein. Mit beeindruckenden Bildern wurde inspirierende Geschichten erzählt, die Handlungsmöglichkeiten aufzeigten und zum Aktivwerden ermutigten.

Gemeinsam mit der *Katholischen Hochschulgemeinde* veranstaltete das AAI am **15. April 2016** den Workshop ***„Schnell und Fröhlich ans Ziel“*** für Studierende. In Einzel- und Gruppenübungen lernten die TeilnehmerInnen, sich besser auf ihre Aufgaben zu fokussieren, unproduktivem Verhalten vorzubeugen und sich für unangenehme Aufgaben nachhaltiger zu motivieren.

Am **15. April 2016** veranstalteten *Attac Steiermark*, *Afro-Asiatisches Institut Graz*, *Aktionsbündnis Graz*, *Alternativreferat ÖH Uni Graz* und *Grüne Akademie Steiermark* auf der Karl-Franzens-Universität Graz die Podiumsdiskussion ***„Plan B für Europa?“***. Die Einigung vieler europäischer Staaten in der Europäischen Union ist historisch gesehen wirklich einzigartig. Nach anfänglichem Zusammenwachsen driftet die Union aber wieder auseinander. VertreterInnen von Zivilgesellschaft und Politik denken bereits laut über einen Plan B nach. Im Einführungsvortrag gingen ***Lisa Mittendrein*** und ***Valentin Schwarz*** (beide *Attac Österreich*) der Frage nach, welche Perspektiven diese „Plan B“ Projekte haben. Wie und von wem könnte eine Alternative organisiert werden? Welche neuen sozialen Bewegungen und linken Parteien gibt es in Europa und was sind ihre Strategien?

Am **15. April 2016** wurde an der KFU Graz der Film ***„Neue Wege bäuerlicher Lebensmittelverteilung – Bauer sucht Crowd“*** präsentiert. Das dominante Verteilsystem von Lebensmitteln, mit seiner Bündelung und Konzentration durch Großhandel und Supermärkte, wird immer öfter den Bedürfnissen der Gesellschaft nicht mehr gerecht. Der Wunsch nach regionalem, gesundem und ökologisch gerecht produziertem Essen ist groß. Sowohl KonsumentInnen als auch Bäuerinnen und Bauern suchen und entwickeln daher neue Wege bäuerlicher Lebensmittelverteilung. Dazu zählen heute neben den klassischen Formen wie Ab Hof Verkauf oder Bauernmärkten, auch Einkaufsgemeinschaften (Food-Coops) oder Solidarische Landwirtschaft (Community Supported Agriculture). In der im Anschluss an die Filmpräsentation stattfindenden Podiumsdiskussion wurde u. a. über folgende Fragen diskutiert: Sind diese Wege der Lebensmittelverteilung „mainstreamfähig“ oder nur Nischen? Welche Herausforderungen stellen sich? Welche Rolle spielen Verbände bzw. die Kammern?

Organisiert wurde die Filmpräsentation und Diskussion von FIAN, ÖBV, AgrarAttac, Südwind, Transition Graz, Welthaus, Forum Urbanes Gärtnern, Greenpeace, GeLaWi Kleine Farm, GeLaWi Biofuchs, Krautkoopf, Impulszentrum Zukunftsfähiges Wirtschaften, Afro-Asiatisches Institut, Dreikönigsaktion und Crossroads Festival.

Frauen und Männer haben theoretisch gleiche Rechte. Die Realität sieht global gesehen leider anders aus: Weltweit sind Frauen und Mädchen von Menschenrechtsverletzungen betroffen, nur weil sie Frauen und Mädchen sind. Genitalverstümmelung, Frauenhandel, häusliche Gewalt, Zwangsheirat sowie Nachteile am Bildungs- und Arbeitssektor sind Zeugnisse strukturell ausgeübter Gewalt gegen Frauen. Es ist also immer Zeit dagegen mit Haltung und Stimme aufzutreten.

Die Aktion ***„Frauen-Seilschaften“*** zum Thema Frauenrechte lud am **20. April 2016** in die Herrengasse Grazer BürgerInnen zum Austausch darüber, wie Frauen und Männer sich zivilgesellschaftlich für die Achtung von Frauenrechten einbringen können und es vor Ort gleich selbst zu tun: Mit Fotos und Slogans, die dem gemeinsamen Anliegen dienen. So entsteht eine Seilschaft, im wahrsten Sinn des Wortes plakativ und zugleich ein Stück Netzwerk für eine gerechtere Gesellschaft.

Eine Aktion des Afro-Asiatischen Instituts Graz in Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle Steiermark, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Caritas – Für Frauen & Mädchen, ETC – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie, Friedensbüro, Unabhängiges Frauenbeauftragten-Kollektiv & Grazer Frauenrat im Rahmen der Aktionstage der Politischen Bildung.

Am **20. April 2016** präsentierte der Künstler ***Kurt Straznicky*** in der *QL-Galerie* die Ausstellung ***„Umkehrung“***. Umkehrungen spielen im Werk von Kurt Straznicky eine entscheidende Rolle: gewohnte Sehweisen, Perspektiven, das Verhältnis von Licht und Schatten, oder einfach Vorne und Hinten tauchen in seinen Objekten aus Epoxyharz in überraschender Inversion auf. In der Leechkirche reagierte er auf die Geschichte dieses Sakralraumes über einem vorchristlichen Hügelgrab und macht zudem den Entstehungsprozess des gezeigten Werkes in einem Künstler-Video sichtbar.

Eine Ausstellung der Katholischen Hochschulgemeinde und des Afro-Asiatischen Instituts.

Am **21. April 2016** stellte ***Wilhelm Gürtler*** vom Projektteam *„Bank für Gemeinwohl“* im AAI im Rahmen der Reihe ***„Think Global Act Local“*** die Bank der Zukunft vor. ***„Wir gründen eine neue Bank“*** – unter diesem Motto wurden in Österreich bis jetzt von mehr als 2.800 BürgerInnen über 2.2 Millionen Euro an Genossenschaftsanteilen eingezahlt. Daneben sind weit über 100 Personen ehrenamtlich und aus Begeisterung für dieses Projekt tätig. Ziel ist das Maximieren des Gemeinwohls, nicht des Gewinns. Das Sparen, die Kredite und der Zahlungsverkehr stehen im Mittelpunkt und auf Spekulationsgeschäfte wird bewusst verzichtet.

Wie solidarisch und nachhaltig leben wir derzeit und wie wichtig sind uns wirklich Gerechtigkeit, Menschenwürde und demokratische Mitbestimmung? Über diese und viele andere Fragen wurde an diesem Abend diskutiert.

Von **21. bis 25. April 2016** ging im Grazer *Schubertkino* die erste Ausgabe von *„**fragments. Filmfestival der Menschenrechte Graz**“* über die Bühne. Anlass war das 15-jährige Jubiläum der Stadt Graz als „Stadt der Menschenrechte“. Das Filmfestival widmete sich folgenden Themen: *„Fokus Flucht“* rückte Filme ins Zentrum zum Schwerpunktthema Flucht, *„Spektrum“* umfasste Filme zu allgemeinen Themen der Menschenrechte und die *„Personale“* war einem der renommiertesten afrikanischen Regisseure, ***Abderrahmane Sissako***, gewidmet. Ehrengast des Festivals war die tunesische Journalistin und Friedensaktivistin ***Sihem Bensedrine***, die auch schon Gast des Multikulti-Balls war. Die von ihr mitbegründete Organisation „Liga der Menschenrechte“ wurde als Teil des „Quartetts für nationalen Dialog“ mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet

In Kooperation mit dem *Land Steiermark – der Abteilung Kultur, Europa, Außenbeziehungen* und dem *Afro-Asiatischen Institut Graz* präsentiert die *Kulturvermittlung Steiermark* im Rahmen der *Werkstattgespräche* am **27. April 2016** die kroatische Filmschaffende ***Masa Drndić*** und die syrische Foto- und Videokünstlerin ***Huda Takriti*** – zwei Gäste aus dem Styria Artist-in-Residence-Programm des Landes Steiermark. Die einleitenden Worte sprachen ***Reni Hofmüller*** und ***Gerhard Gross***.

Masa Drndić (Rijeka/Kroatien) und *Huda Takriti* (Damaskus/Syrien) zeigten Ausschnitte aus ihren Filmen und sprachen im Anschluss über ihre Arbeiten.

In ihrer aktuellen Arbeit ***„A Storytelling; I only wish I could be there"*** erforscht die syrische Künstlerin *Huda Takriti* mit Hilfe von Videos die Zeit zwischen 2012 und 2015, jenes Zeitraums, in dem sie nach Syrien zurückgekehrt ist. Darin reflektiert und verarbeitet sie Erfahrungen und traumatische Ereignisse. Die Videos untersuchen die Rolle der Erinnerung, und wie sich diese auf den Diskurs über die aktuellen politischen Konflikte auswirkt. Sie nutzt die Filme als Methode, um die verschiedenen Aspekte des (Er)lebens und deren Auswirkungen auf das gegenwärtige (Er)leben eindrücklich sichtbar und spürbar zu machen. Sie thematisiert die Beziehung zwischen Menschen, Erinnerungen, Städten, Krieg und Zerstörung und deren Einflüsse auf die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den Menschen, sowie auf ihre Wahrnehmung von sich selbst und ihrer Gemeinschaft.

Der Schauplatz des Films ***„The Waiting Point (Polaziste za cekanje) 4/2013 43'20''*** von *Masa Drndić* ist ein kleiner, überfüllter Busbahnhof in Rijeka – das Wohnzimmer einer Stadt im Umbruch. Während die Pläne für die versprochene Erweiterung dieses Terminals von den eifrigen Vorbereitungen zum EU-Beitritt Kroatiens überschattet werden, ist die alte Station „Zabica" nach wie vor ein Knotenpunkt für Reisende und integraler Bestandteil für das lokale Gefüge – ein Schmelztiegel für kollektive und private Erinnerungen und Auseinandersetzungen. „Zabica" ist ein Musterbild eines funktionierenden Chaos, wo jede und jeder dazugehören kann, auch vorübergehend, und sich mit alten Bekannten oder Fremden über ihre und seine Leiden austauschen kann. Es ist das Spiegelbild einer Gesellschaft, wo Altes und Neues aufeinander trifft. Eine Gesellschaft mit der Sehnsucht nach Erneuerung, die sich dem Traum einer Einbindung in das neue Europa hingibt, aber gleichzeitig einem romantisch verklärten Bild der nationalen Geschichte nachhängt.

Im Rahmen des interreligiösen Kochworkshops ***„Essen belebt Glauben"*** lernten die BesucherInnen am **09. Mai 2016** die Vielfalt der Religionen in Syrien kennen. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit den syrischen Referenten ***Fady Kabbany*** und ***Hazem Hadid*** syrische Spezialitäten zubereitet.

Österreich produziert und exportiert Waffen, die bisweilen auch in (Bürger-) Kriegsgebieten zum Einsatz kommen. Wo in Österreich welche Rüstungsforschung betrieben wird, und wo welche Rüstungsgüter hergestellt werden, ist weitgehend unbekannt. Am **17. Mai 2016** stellte ***Franz Sölkner*** im AAI das Projekt ***Rüstungsatlas Österreich*** vor, welches versucht Licht in dieses Dunkel zu bringen. Vor der Projektvorstellung wurde eine Dokumentation zum Thema Waffenexporte gezeigt.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Pax Christi, Steirische Friedensplattform und dem Internationalen Versöhnungsbund.

Im Rahmen der Veranstaltung ***„Together, not alone"*** veranstaltete der amerikanische Künstler ***Peter William Gray*** im *Grazer Landhaushof* am **20. Mai 2016** ein ***„live painting"***. Peter W. Gray, der sowohl Kunst als auch Theologie „von einem spirituellen Ferment getragen" sieht, wollte mit dieser offenen Performance und seinem farbigen Bekenntnis zur Gemeinsamkeit zeigen, dass die Menschen, egal welcher Kultur und Religion sie angehören, mehr verbindet als trennt. Ein inspirierender Abend mit Malerei, Musik und Lesung.

Eine Veranstaltung von Katholische Kirche Steiermark, kultkultur/RichART, Katholische Stadtkirche Graz und Afro-Asiatisches Institut Graz.

Im Workshop ***„Haushaltsmittel und Kosmetikprodukte aus der Natur“*** aus der Reihe ***„Think Global Act Local“*** hatten die WorkshopteilnehmerInnen am **03. Juni 2016** im *John-Ogilvie-Haus* die Möglichkeit Körperpflegeprodukte wie z.B. Hautcreme oder Zahncreme aber auch natürliche Waschmittel herzustellen.

Das AAI war Kooperationspartner der Aktion ***„Copenhagenize – Die Straßen sind zum Leben da“*** welche am **03. Juni 2016** in der *Zinzendorfgasse* über die Bühne ging. Sinn und Zweck dieser Aktion war es mit Befürworter und Gegner einer autofreien Zinzendorfgasse ins Gespräch zu kommen. Ein buntes Treiben mit außergewöhnlichen KünstlerInnen und Musikeinlagen.

Das ***Vokalatelier-ql*** gab im Rahmen eines *Benefizkonzerts im Quartier Leech* am **06. Juni 2016** eine Mischung aus Popmusik (Beatles, Coldplay, John Farnham und vieles mehr), Gospel und lateinamerikanischer Musik zum Besten. Die Einnahmen aus den freiwilligen Spenden, der kulinarischen Verköstigung und dem bolivianischen Handarbeitsmarkt sind dem Sozialprojekt *FAMUNDI* in Bolivien zugutegekommen.

Am **16. Juni 2016** luden die *Katholische Kirche* und die *Karl-Franzens-Universität* auf das Gelände der Universität ins globale Grätzl ein. Ein Dorfplatz inmitten des urbanen, studentischen Lebensraums von Menschen verschiedener Herkunft und Kultur. Ein Grätzl als Netzwerk für Solidarität und Toleranz. Dabei wurde durch interessante Gäste auf der Bühne u.a. ***Gilbert Prilasnig***, der bekannten Band ***Russkaja***, slow food und fair produzierte Produkte ein partizipativer Marktplatz gestaltet. Am Stand vom AAI konnten die BesucherInnen Piñatas aufschlagen oder sich ein Henna Tattoo zeichnen lassen. Es gab eine Kleidertauschbörse mit der Caritas, Bücherflohmarkt, gärtnern mit der KHG oder auch tanzen mit einer ungarischen Tanzgruppe.

Eine Kooperation von Katholischer Hochschulgemeinde Graz, AAI – Afro-Asiatisches Institut Graz, Stadt Graz, Caritas Steiermark, Karl-Franzens-Universität Graz, HTU Graz, Katholische Stadtkirche Graz, Junge Kirche, Katholische Aktion, CiAS, Parks-Graz, Welthaus Graz, Café Global,Books4Life Graz, Homeless World Cup Österreich, KHG Community. Mit Unterstützung von Radio Soundportal, Anton Paar, GRAWE und Campus Guide.

Am **24. Juni** und am **18. August 2016** luden ***Alokesh Chandra & friends*** zum indischen klassischen Konzert ***„Zauber der Sitar“*** in das AAI ein. Die BesucherInnen wurden dabei auf eine märchenhafte Zeitreise geschickt.

Bereits zum 13. Mal veranstaltete die *ARGE* u. a. in Kooperation mit dem AAI am **29. Juni 2016** das ***Human Rights Festival***. Mit Moderator ***Lukas Plöchl***, dem Musiker ***Thorsteinn Einarsson***, dem Kabarettisten ***Clemens Maria Schreiner***, der ehemaligen Stabhochsprungmeisterin ***Kira Grünberg***, dem Motivationstrainer ***Mr. MOVEit!*** (***Masara Dziruni***) und den ***Cheerleaders der Giants*** (Graz) konnte ein sehr ansprechendes Starensemble für das *13. Human Rights Festival* gewonnen werden. Mit 750 Jugendlichen sowie über 50 Ehrengästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft zählte das *13. Human Rights Festival* zu den erfolgreichsten in der Geschichte.

■

Im Rahmen der Reihe ***„Think Global Act Local"*** wurde am **29. Juni 2016** das Buch ***„Konzernmacht brechen!"*** im AAI präsentiert. Das Ausmaß der wirtschaftlichen Machtkonzentration hat ungekannte Dimensionen erreicht. Ein kritischer Blick auf Systeme, Strukturen und eine Politik, welche die Macht der Konzerne einzementiert, ist unerlässlich. Das neue Attac-Buch „Konzernmacht brechen!" zeigt, wer Reichtum und Ressourcen kontrolliert, wie Konzerne politische und gesellschaftliche Prozesse beeinflussen und wie demokratische Handlungsspielräume eingeengt werden. Es verdeutlicht das Ausmaß wirtschaftlicher Machtkonzentration anhand ausgewählter Fallanalysen und bietet einen Überblick über die Gegenstrategien sozialer Bewegungen. Im Anschluss an die Buchpräsentation diskutierten ***Carla Weinzierl*** (Mitherausgeberin; Attac Österreich), ***Ralph Guth*** (Mitherausgeber; Attac Österreich) und ***David Horvath*** (Südwind, System Change, Not Climate Change). Moderiert wurde der Abend von ***Claudia Unger***.

Eine Veranstaltung von AAI in Kooperation mit Aktionsbündnis Graz und Südwind Steiermark.

KünstlerInnen, welche beim Nachbarschaftsfest *Lendwirbel* aktiv sind, fanden seit mehreren Jahren, dass auch der Bezirk Gries viel zu bieten hat und aus ersten Gesprächen, wurde bald ein konkreter Plan: ein Nachbarschaftsfest im Bezirk Gries. Schnell war ein Name gefunden, der die Vielfalt und den Charme dieses manchmal doch etwas unter seinem Wert verkauften Grazer Bezirks, gut trifft: ***der Grieskram***. Das erklärte Ziel ist es, nicht nur mit ortsansässigen Lokalen oder KünstlerInnen zu kooperieren, sondern den BewohnerInnen von vornherein die Möglichkeit zu geben, sich an der Planung und Gestaltung dieses Nachbarschaftsfests zu beteiligen.

Am **24. September 2016** war es dann endlich soweit und der erste *Grieskram* ging mit Musik, Tanz und Trachten aus aller Welt, Workshops und Lesungen und internationalen Speisen über die Bühne.

320 Quadratmeter misst die Werbefläche auf einem Gerüst vor der imposanten Doppelturmfassade der Wiener Votivkirche, einer der Inkunabeln historischer Sakralarchitektur in Österreich. Die Diskrepanz in der ambivalenten Wechselbeziehung eines Sakralbaues mit den Werbe-Botschaften transformiert der Medienkünstler ***Richard Kriesche*** für die QL-Galerie in ein Kunstprojekt ***„Die Motivkirche"***, das sich mit Marktmechanismen unserer Konsumgesellschaft und dem, was Institutionen wie der katholischen Kirche heilig sein sollte, auseinandersetzt. Eröffnet wurde die Ausstellung am **25. September 2016**.

Eine Veranstaltung von KHG und AAI.

Der Grazer Schlossberg bildet den Kern der historischen Altstadt von Graz. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der einstige Festungsberg in einen romantischen Garten mit zahlreichen Spazierwegen umgestaltet. Mit der Zeit gesellten sich sehr viele wilde Pflanzen hinzu und geben damit dem Grazer Schlossberg seinen heutigen Wald-Charakter. Neben zahlreichen Wildkräutern finden sich auch einige botanische Kostbarkeiten auf dem Schlossberg. ***Michael Flechl*** führte am **27. September 2016** im Rahmen der Reihe ***„Think Global Act Local"*** durch den ***essbaren Schlossberg*** seine Vielfalt an essbaren Wildkräutern und Wildgemüse. Das Bestimmen der Pflanzen, Wissensvermittlung über Inhaltsstoffe und Verwendung wurden dabei thematisiert, wobei das Sammeln der Wildkräuter natürlich im Vordergrund stand.

■

Crossing Cultures – Leitprojekt des AAI Graz, gefördert und ermöglicht vom Land Steiermark Kultur und Soziales – geht besonders den Schnittstellen zwischen Kulturellem und Sozialem nach: Männer und Frauen, Künstler und Künstlerinnen aus den verschiedensten Ländern kommen in die Steiermark.

Sie musizieren, malen, schreiben, reden und leben hier. Sie tauschen sich aus mit anderen, die schon im Land geboren wurden, und wieder anderen, die wie sie zugezogen sind. Sie finden Gemeinsamkeiten und arbeiten Kontraste heraus. Immer wieder stoßen sie auf Probleme und Herausforderungen, die es gemeinsam zu bewältigen gilt.

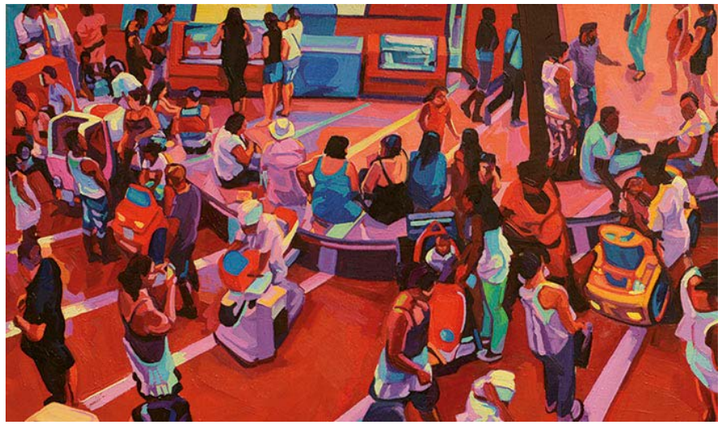
Das AAI Graz als interkulturelles und interreligiöses Kompetenzzentrum sieht im Projekt *Crossing Cultures* die Chance, transkulturelle Zukunfts- und Gegenwartsentwürfe sichtbar zu machen, regional den Dialog durch Projekte interkultureller Verständigung zu verbessern und dabei auch die bestehenden Schätze unseres Landes in interkultureller Hinsicht vor Augen zu führen.

Dabei kann das Leitprojekt auf eine langjährige Tradition des Kulturaustausches mit außereuropäischen Ländern zurückgreifen und stellt diese in den Kontext der steirischen Kunst-, Kultur- und Entwicklungspolitik. Mit dem Projekt *Crossing Cultures* geschieht eine Sensibilisierung für das Fremde als etwas Wertvolles und Interessantes. Dadurch wird möglich, Barrieren abzubauen und den (Kultur-)Austausch zu fördern.

Als ihr Schwiegervater stirbt, fliegt Emma mit ihrem Mann Samuel nach Nicaragua, wo ihn eine problematische Erbschaft erwartet. Emma steht vor einer schwierigen Entscheidung: Gibt sie ihr Leben und ihre Arbeit in Österreich auf, um mit Samuel ein unsicheres Dasein in Nicaragua zu führen oder gibt sie ihre Ehe auf, kehrt nach Wien zurück und zieht ihr Kind alleine auf?

Ein Roman über die Entfremdung eines interkulturellen Paares in der tropischen Hitze Nicaraguas, wobei es jedoch weniger um einen Kampf der Kulturen oder Geschlechter, sondern vielmehr um das Ringen um Selbstbestimmung geht, wurde am **08. Oktober 2015** im AAI Graz präsentiert. ***Susanne Gregor***, die im Rahmen der Reihe *„Ortswechsel"* ihr neuestes Buch ***„Territorien"*** erstmals in der Steiermark vorstellte, kennt das Leben an verschiedenen Orten, wurde sie doch in Žilina (Slowakei) geboren und zog 1990 mit ihren Eltern nach Österreich, wo sie Germanistik und Publizistik studierte. Bevor sie 2005 wieder nach Wien zog, unterrichtete sie an der University of New Orleans.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Literaturmanagement Lind.



Nur wenige Länder unseres Erdballs werden auch heute noch von kommunistischen Parteien regiert. Wie China und Kuba sind diese jedoch zunehmend dazu gezwungen, dem Drang ihrer Bevölkerung nach mehr Partizipation und Freiheit nachzukommen. Wie Individuen diese Chancen der Veränderung zur freieren Lebensgestaltung nutzen, wie sich ihre persönliche wirtschaftliche Lage verändert, aber auch welchen Repressionen sie im Alltag nach wie vor ausgesetzt sind, thematisiert ***Anton Petz*** im Rahmen der Ausstellung ***„Bilanz – China und Kuba"***, die am **12. November 2015** in der *QL-Galerie* eröffnet wurde. Petz, der durch Arbeitsaufenthalte in diesen Ländern Erfahrungen und Eindrücke aus dem Alltag in Peking und Havanna sammeln konnte, stellt diese den westlichen Vorstellungen, Illusionen und Utopien gegenüber und bringt den BesucherInnen so die Bevölkerung der beiden Länder näher. Er hinterfragt Vorurteile gegenüber diesen Ländern und reflektiert den Status quo der westlichen Welt. In Anlehnung an die politische Propaganda auf Plakatwänden in diesen Ländern entwickelte Anton Petz eine Plakatpräsentation in der Grazer Leechgasse, Ecke Merangasse, in der er die manipulativen Texte ironisch hinterfragt, indem er sie mit Situationen aus dem Alltag konfrontiert.

Was Heimat ist und was kulturelle Identität in einer multikulturellen Gesellschaft bedeutet, wurde am **18. November 2015** thematisiert, als das AAI im Rahmen der Reihe ***„Ortswechsel"*** zwei der bekanntesten Autoren der Ukraine willkommen hieß. In einer Doppellesung aus den Büchern ***„Die Kugel auf dem Weg zum Helden"*** *(Andrej Kurkow)* und ***„Mitternachtsblüte"*** *(Maria Matios)* und dem anschließenden Gespräch zeichnete sich ein interessantes Bild vom östlichen

Rand Europas ab, das aus einer Mischung aus Realität und Literatur bestand. Veranstaltet wurde der Abend in Kooperation mit Literaturmanagement Lind.

Andrej Kurkow, der in St. Petersburg geboren wurde, lebte seit früher Kindheit in Kiew, wo er zur russischsprachigen Bevölkerungsgruppe zählt. Der Schriftsteller, der auch als Zeitungsredakteur, Gefängniswärter, Kameramann und Drehbuchautor für Radio und Fernsehen arbeitete, spricht mehre Sprachen fließend. Sein neuester Roman „Die Kugel auf dem Weg zum Helden" handelt von einem Wettlauf gegen die Zeit, der in der Sowjetunion tobt. Ein Engel und eine Pistolenkugel sind auf der Jagd nach dem Gerechten, dem wahren Helden. Dabei erzählt er von geplatzten Träumen, enttäuschtem Fortschrittsglauben und unbeugsamen Menschen.

Maria Matios wuchs in der ukrainischen Bukowina auf, lebt zurzeit in Kiew und ist nicht nur Schriftstellerin, sondern auch Politikerin mit Sitz im ukrainischen Parlament. Ihr nun auch auf Deutsch erschienener Roman „Mitternachtsblüte", der die wechselvolle Geschichte vom östlichen Rand Europas erzählt und die tragischen Geschehnisse während des Zweiten Weltkriegs zeigt, wurde von der BBC als Ukraine-Buch des Jahres 2013 nominiert. Der in mehrere Sprachen übersetzte Roman erzählt von Iwanka, einem Mädchen, das in der Bukowina lebt und aufgrund ihrer Epilepsie von den Bewohnern ihres Dorfes als Sonderling angesehen wird.

Im anschließenden Gespräch bat sich zudem die Möglichkeit, auf die aktuelle Situation der Ukraine, ihre Kultur und Geschichte, das Wesen ihrer Bevölkerung, die Bedeutung von Heimat und Identität sowie auf jenes Spannungsverhältnis einzugehen, das in einem Land besteht, welches aufgrund seiner Geschichte seit jeher Schnittstellen definiert, gleichzeitig jedoch als Vielvölkerstaat auch Menschen miteinander verbindet.

Am **21. Jänner 2016** wurde im AAI im Rahmen der Reihe ***„Ortswechsel"*** das Buch ***„Die Stimme über den Dächern"*** von ***Verena Mermer*** präsentiert. Aserbaidschan ist eine der letzten Diktaturen an den Grenzen Europas: ein Land, „in dem die Türen Ohren zu haben scheinen" und sich Menschen „so viele Blätter vor den Mund nehmen", dass sie zu ersticken drohen. Doch der Ruf nach Freiheit wird lauter. Wir sprachen mit Autorin Verena Mermer, die in Baku lebte und mit ihrem Debütroman „Die Stimme über den Dächern" der Stimme des Protestes ein literarisches Denkmal gesetzt hat.

Im Gespräch erzählte Verena Mermer von dem Alltag in Baku: von den Prachtbauten, die im Zuge des Öl-Booms entstanden sind und der Armut, die hinter den Fassaden herrscht. Von den Frauen, die in einem islamischen Land Miniröcke tragen können, aber verheiratet als Schatten ihrer Männer gelten. „Von den Häusern und Träumen, die in Aserbaidschan schneller abgetragen werden als Kleidung." Und vom Mut vieler Aserbaidschaner, für die Freiheit zu kämpfen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Literaturmanagement Lind.

Die Reihe ***Crossing Fashion*** widmet sich dem Kulturaustausch auf textiler Ebene. Vor dem Hintergrund der Globalisierung von Mode und Geschmack sowie der sozialen und wirtschaftlichen Komponenten gewinnt dieser Aspekt des Kulturaustausches zunehmen an Bedeutung. Das sechste Crossing Fashion Projekt von AAI und *Modekollektiv Pell Mell* ***Crossing Fashion_Mongolia*** beschäftigte sich mit Mode in der Mongolei und setzte seinen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit in der Textilindustrie. In der Mongolei trafen DesignerInnen aus Österreich und der Mongolei zusammen. Das raue Klima der Alpenregion und die Steppe der Mongolei haben miteinander zu tun. Steirischer Loden und die österreichische High-Tech-Cellulose-Faser TENCEL, pflanzengefärbt mit Baumrinde, verbinden sich mit edlen Organic Cashmere- und Kamelhaarstoffen aus der Mongolei zu überraschenden Kreationen. In Ulan Bator entwickelte sich in den letzten Jahren eine spannende Modeszene. Traditionelle Stickereien, ornamentale Applikationen, verschiedenste Techniken zur Leder- und Filzverarbeitung – daraus entstanden sechs Kollektionen, die diese Vielfalt transportierten.

Die erste Präsentation der Kollektionen fand beim ***Goyol Festival in Ulan Bator*** statt. Am **05. März 2016** kam die Mongolei nach Graz und im Rahmen der Fashionshow „Crossing Fashion_Mongolia" wurden die Kreationen im MUMUTH (Kunstuniversität Graz) präsentiert. Musikalisch wurde der Abend von ***Rainer Binder-Krieglstein & Rainer von Vielen*** gestaltet.

Das neu erschienene Buch ***„Eva Perón – Leben und Sterben einer Legende. Eine Biographie“*** von ***Ursula Prutsch*** ist die erste wissenschaftlich fundierte deutschsprachige Biographie über Eva Perón. Die Gattin des argentinischen Präsidenten Juan Perón ging als mächtigste Frau Lateinamerikas in die Geschichte ein. Für die einen war sie eine Feministin, Wohltäterin der Armen und Heilige der ArbeiterInnen, für die anderen eine machtgierige, berechnende Aufsteigerin, die Mildtätigkeit als bloße Show inszenierte. Am **10. März 2016** präsentierte Ursula Prutsch im AAI ihr Buch in dem sie über das kurze, aber intensive Leben einer starken Frau aus einfachen Verhältnissen erzählt, die zum weltweiten Mythos wurde.

Das Buch ***„Networking à Dakar – Portraits einer Stadt“*** versammelt Biografien, Erfahrungen und Hoffnungen von Menschen, die eng mit Dakar verbunden sind. Der Blick auf die kulturelle Vielfalt und Lebendigkeit der Stadt wird durch den literarischen Text der senegalesischen Schriftstellerin ***Ken Bugul*** erweitert. Präsentiert wurde das Buch von der Autorin ***Margit Niederhuber*** am **26. April 2016** im AAI, die den Abend auch moderierte. Die Texte aus dem Buch las ***Mercedes Echerer*** und musikalisch umrahmt wurde der Abend von ***John Ntsepe***.

Kuba die Perle der Karibik erlebt aufregende Zeiten: Öffnung und Annäherung, Staatsbeuche von Obama bis Fischer, Auftritte internationaler Stars. Kuba ist im Umbruch, damit stellt sich die Frage tragfähiger Netzwerke neu – in politischer, sozialer und kultureller Hinsicht. Seit 70 Jahren unterhalten Kuba und Österreich diplomatische Beziehungen, viele KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen beschäftigen sich mit der Insel, für viele ist sie ein Sehnsuchtsort, der aus der Zeit gefallen schein. Das AAI zeigte am **09. Juni 2016** vor diesem Hintergrund mit ***„La Isla – Beziehungsnetzwerk Kuba“*** ein paar Verbindungen, die von Kuba aus in die Welt gehen.

Teilnehmende KünstlerInnen: ***Duvier del Dago Fernandez*** (CUB), ***Nayarí Castillo*** (VEN/GER/AUT), ***Florencia Martinez*** (ARG/ITA), ***Anton Petz*** (GER/AUT), ***Alfred Resch*** (AUT), ***Anton Herzl*** (AUT) und ***Dilomprizulik***e (NGR/GER). *Ausstellungsgestaltung:* ***ENNY BRAND***/ ***Jenny Brandner*** (AUT). *Musik:* ***LOS MOJITOS SALSEROS***

Eine Veranstaltung des AAI in Kooperation mit dem Verein der Freunde Kubas

■

Studienberatung

Das Studienreferat des Afro-Asiatischen Instituts ist eine Service-, Beratungs- und Betreuungsstelle für rechtliche, soziale und studienrelevante Probleme internationaler Studierender. Neben persönlichen Beratungs- und Betreuungsgesprächen mit Studierenden aus den Ländern des globalen Südens werden auch zahlreiche elektronische Anfragen aus dem In- und Ausland bearbeitet.

Die Beratungstätigkeit beschränkt sich nicht nur auf rechtliche und studienrelevanten Fragen, auch bei privaten Problemen findet man immer eine Ansprechperson.

Durch die im AAI Graz angebotenen Bildungsveranstaltungen in den Bereichen interreligiöser und interkultureller Dialog, Reintegration, Bewerbungen und Berufsaussichten werden die Studierenden gefördert und auf ihre Rückkehr in ihre Heimatländer und den erfolgreichen Berufseinstieg vorbereitet.

An erster Stelle der zahlreichen Hindernisse, mit denen ausländische Studierende konfrontiert sind, steht die Finanzierung ihres Studiums und des damit verbundenen Aufenthalts in Österreich. Die Ausgangslage ist schwierig: Ausländische Studierende erhalten kaum finanzielle Unterstützung, und es gibt nur wenige Möglichkeiten eines Stipendiums, die Studierende aus den Ländern des globalen Südens in Anspruch nehmen können. Darüber hinaus müssen Studierende aus den Ländern des globalen Südens (mit einigen wenigen Ausnahmen) die doppelten Studiengebühren entrichten.

Das Studienreferat des AAI setzt eine Vielzahl an unterschiedlichen Aktivitäten, um zu helfen:

- (Juristische) Beratung bei allgemein rechtlichen, studienrelevanten und sozialrechtlichen Problemen aller Art
- Hilfestellung, Vertretung und Intervention bei einer Vielzahl von Behörden und Organisationen
- Suche und Lobbying nach (weiteren) finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten und potenziellen Geldgebern für die Zielgruppe
- Vergabe von finanziellen Unterstützungen und Stipendien
- Intensive Kontakte mit den Universitäten bzw. Instituten und regionalen Organisationen
- Unterstützung und Hilfe bei der Wohnungsvermittlung
- Vermittlung von Studierenden im Bereich der Bildungsarbeit für Schulen, Universitäten, Organisationen und KooperationspartnerInnen
- Vernetzungstätigkeiten auf verschiedenen Ebenen
- Aktivitäten zur Aufrechterhaltung des Kontakts mit ehemaligen StipendiatInnen und Durchführung von Nachkontaktmaßnahmen

Auch dieses Jahr bot das Afro-Asiatische Institut Graz interkulturelle Workshops zu globalen Themen in schulischen und außerschulischen Einrichtungen an. Vor allem die entwicklungspolitischen Themen und interkulturellen Begegnungen in den Workshops machen diese zu etwas ganz Besonderem. Die Begegnungen und der Austausch mit Menschen aus Ländern des Südens sowie die persönlichen Erfahrungen der ReferentInnen ermöglichen einen authentischen Zugang zu den Inhalten, um die globalen Zusammenhänge begreifbar und nachvollziehbar zu machen.

ReferentInnen-vermittlung

Im Berichtszeitraum wurden über das Afro-Asiatische Institut **81 Einsätze** (203 Unterrichtseinheiten) in Graz und in der gesamten Steiermark durchgeführt. Im Rahmen der entwicklungspolitischen Workshops konnten **2227 SchülerInnen und Jugendliche** erreicht werden.

Zu den wichtigsten Themen gehörten neben landes- und kulturkundlichen Informationen über außereuropäische Regionen vor allem Workshops, die sich mit den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, Frauenrechten und Xenophobie auseinandersetzten. Vereinzelt wurden auch Workshops in Fremdsprachen wie Englisch oder Spanisch nachgefragt.

Besonders nachgefragt wurden im Berichtszeitraum ***interkulturelle Kochworkshops***, in denen biologisch und fair gehandelte Lebensmittel verwendet wurden. Einerseits wurden in diesen Workshops den TeilnehmerInnen kulinarisch fremde Kulturen näher gebracht, andererseits wurde die Ernährungssituation in den Ländern des globalen Südens näher betrachtet. Den TeilnehmerInnen wurden jedoch nicht nur die Problematik aufgezeigt, sondern auch Handlungsalternativen geboten. Die SchülerInnen beschäftigten sich in den Workshops auch mit der Problematik der Kinderarbeit und Kinderausbeutung im konventionellen Anbau. Den SchülerInnen wurde durch diese Workshops bewusst, dass einfache Handlungen im Alltag, wie zum Beispiel der Kauf einer Banane oder eines Handys, auch politische Handlungen sind.

Am **31. Oktober 2015** fand der erste Teil der ReferentInnenfortbildung zum Thema ***„Methodenworkshop – Länder Workshops mit Entwicklungszusammenarbeit-Schwerpunkt“*** statt. Nach einem kurzen theoretischen Überblick zum Thema „Globales Lernen“ von ***Brigitte Hinteregger***, Beraterin für Friedens- und Trauma-Arbeit, befassten sich die TeilnehmerInnen damit, wie ein Workshop unter dem Anspruch „Globalen Lernens“ gelingen kann und welche Herausforderungen sich den ReferentInnen dabei stellen. Dabei standen die konkreten Anliegen und Fragen aus der Praxis der TeilnehmerInnen im Mittelpunkt des Seminars. Die Fortbildung wurde mit Methoden des Globalen Lernens durchgeführt und ermöglichte einen Erfahrungsaustausch zwischen den ReferentInnen. Diese Fortbildung fand in den Räumlichkeiten der Otto-Möbes Akademie statt.

Der zweite Teil der Fortbildung fand am **19. November 2015** im Afro-Asiatischen Institut statt. Unter Anleitung von ***Brigitte Hinteregger*** wurden die Workshops-Formate der ReferentInnen entsprechend der erlernten Methoden aus dem ersten Teil der Fortbildung bearbeitet. Am **28. November 2015** (dritter Teil der Fortbildung) stellten die ReferentInnen ihre überarbeiteten Workshops-Formate den KollegInnen der Otto-Möbes Akademie vor.

■

Das AAI-Stipendienprogramm richtet sich an entwicklungspolitisch interessierte Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die aus eigener Initiative bzw. im Rahmen einschlägiger Kooperationen nach Österreich gekommen sind, um hier eine Ausbildung zu absolvieren.

Aber gerade dieser Sprung nach Österreich ist mit vielen Hürden verbunden und es bedarf eines hohen Maßes an Durchsetzungsvermögen, Flexibilität und Kreativität seitens der Studierenden.

Das AAI-Stipendienprogramm

Folgende Stipendienarten werden angeboten:

1.
Stipendien zur Förderung von Studierenden in Masterstudien bzw. Diplomstudien
(Antragstellung in Österreich)

2.
Stipendien zur Förderung von Studierenden im Doktoratsstudium
(Antragstellung in Österreich)

Insgesamt konnte das AAI Graz im Studienjahr 2015/2016 16 Studierende aus 8 verschiedenen Ländern (z.B. Äthiopien, Syrien, Bangladesch oder Mexiko) mit einem Stipendium unterstützen.

Durch das Stipendienprogramm werden StudentInnen gefördert, die als kritische und intellektuelle junge Menschen in ihren Heimatländern oft nur erschwerten oder überhaupt keinen Zugang zu Universitätsbildung haben. Es ist ein wichtiger Beitrag zum friedlichen Zusammenleben mit Menschen aus verschiedenen Herkunftsregionen, indem Chancengleichheit, Dialog, interkulturellem Know-how und Partnerschaft gefördert werden.

Die Studienförderung bietet in diesem Sinne die Möglichkeit, ethnische, religiöse, soziale und regionale Benachteiligungen in Einzelfällen auszugleichen.

Durch diese Förderung von Studierenden aus Ländern des globalen Südens an steierischen Hochschulen und Universitäten werden zukünftige ExpertInnen, SpezialistInnen und Fachkräfte ausgebildet, die bereit und fähig sind, in ihren Heimatländern aktiv an der Lösung von entwicklungspolitischen Aufgaben mitzuwirken. Damit wird auch ein wichtiger Beitrag zur Armutsverminderung geleistet.

Nicht zuletzt sind internationale Studierende, die die Chance erhalten, ein Studium in Österreich zu absolvieren, die besten BotschafterInnen für unser Land – ihr Engagement und ihre Mitarbeit in entwicklungspolitischen, interreligiösen und transkulturellen Bereichen ist nicht mehr wegzudenken.

Zu den Fördervoraussetzungen zählen neben der Staatsbürgerschaft eines außereuropäischen Entwicklungslandes die Zulassung zum Master- bzw. Doktoratsstudium an einer Universität oder Fachhochschule in der Steiermark, die finanzielle Notwendigkeit, guter Studienerfolg und vor allem gesellschafts- und entwicklungspolitisches Engagement.

Dank der finanziellen Unterstützung durch das Land Steiermark, der Stadt Graz, privater Initiativen, Clubs und Vereine konnten auch im Studienjahr 2015/2016 Studierende aus den Ländern des globalen Südens mit einem Stipendium unterstützt werden und damit eine wichtige Aufgabe des AAI Graz erfüllt werden. Auch der Erlös des Multikulti-Balls fließt in das Stipendienprogramm. Schließlich geht es auch um den Erhalt der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Inland, zu der Studierende aus allen Teilen der Welt beitragen, und um den daraus resultierenden Mehrwert nicht nur für die Zielländer, sondern auch für Österreich.

StipendiatInnen des AAI Graz im Studienjahr 2015/2016

16 StipendiatInnen (7 Frauen und 9 Männer)

Vorname	*Nachname*	*Studienrichtung/Uni*	*Herkunftsland*
Muntazir	**ABBAS**	Advanced Electronic Engineering/FH Joanneum	**Pakistan**
Fadi	**KABBANY**	Advanced Electronic Engineering/FH Joanneum	**Syrien**
Rashmi	**JAWAHAR GANESH**	Energy and Transport Management/FH Joanneum	**Indien**
Thamires	**DO NASCIMENTO SILVA**	Business in Emerging Markets/FH Joanneum	**Brasilien**
Yasaman	**HASANI**	Communication, Media and Interaction Design/FH Joanneum	**Iran**
Biruke Tadesse	**ABRAHA**	Advanced Electronic Engineering/FH Joanneum	**Äthiopien**
Yogesh Murthy	**PAMPANA**	Aviation/FH Joanneum	**Indien**
Khandoker Raisul	**AZAD**	Aeronautical Engineering/FH Joanneum	**Bangladesch**
Suhas	**BEZAWADA**	Aviation/FH Joanneum	**Indien**
Martha	**CANTU CAVADA**	Business in Emerging Markets/FH Joanneum	**Mexiko**
Priscilla	**MARTINS DE ARAUJO**	Business in Emerging Markets/FH Joanneum	**Brasilien**
Anteneh	**ALULA**	Advanced Electronic Engineering/FH Joanneum	**Äthiopien**
Neda	**NEGAHBANI**	Nanophysik/TU Graz	**Iran**
Shalinee	**JHA**	Biotechnology, Bio-,Lebensmittelchemie/TU Graz	**Indien**
Gustavo Adolfo	**CORTES CASTILLO**	Business in Emerging Markets/FH Joanneum	**Mexiko**
Muslim	**KHAN**	Chemie/TU Graz	**Pakistan**

Multikulti-Ball 2016

Fest der Menschenrechte – Ball der Kulturen

Eine Winternacht, ein Klanggebäude aus Musik und Menschen aus über 100 Nationen, die miteinander feierten – so leidenschaftlich wurde am **18. Multikulti-Ball am 23. Jänner 2016** an der Karl-Franzens-Universität Graz die Vielfalt zelebriert.

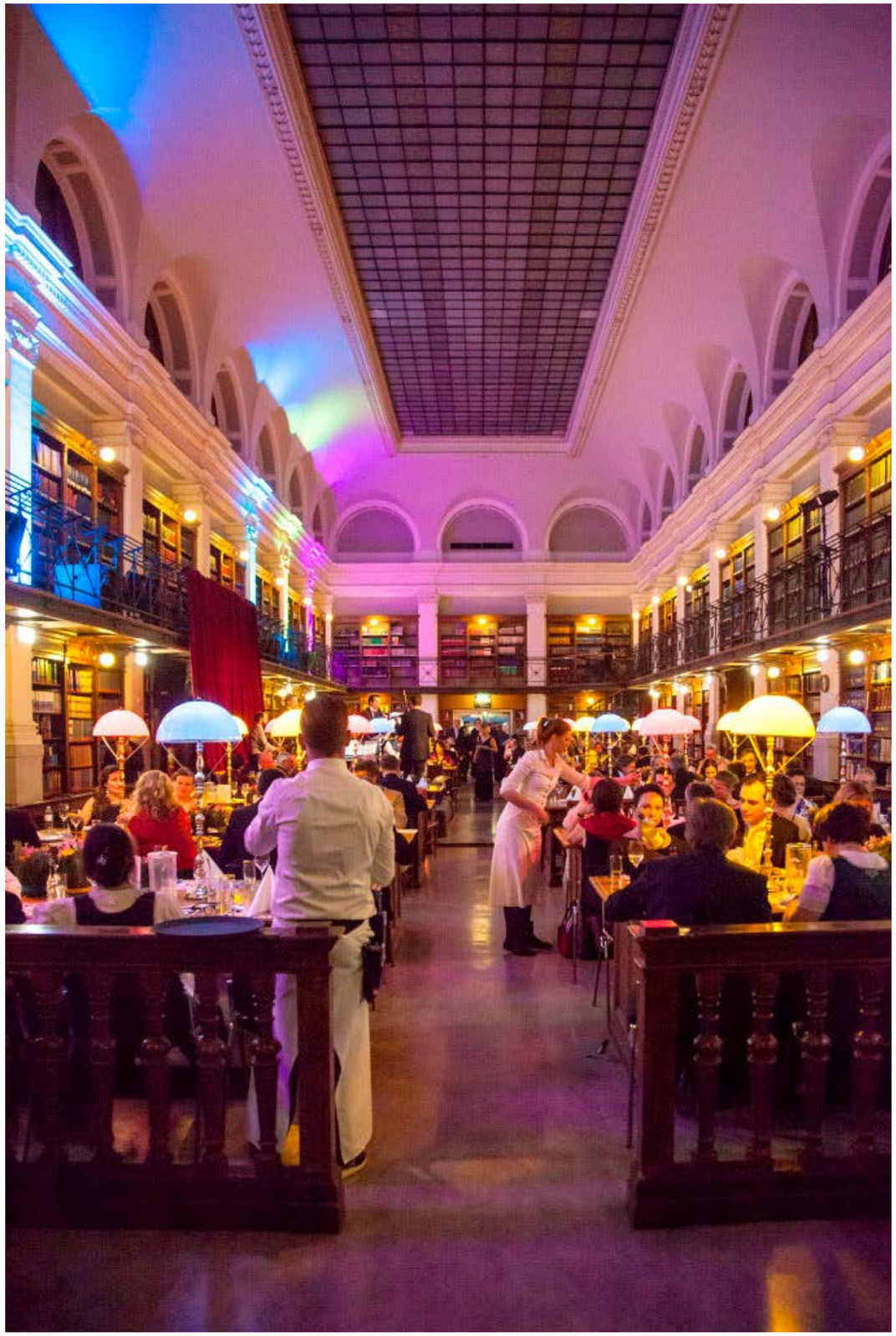
Einen Abend lang trafen wunderschöne Roben auf bunte Festtrachten aus aller Welt. Ganz im Zeichen der kulturellen Vielfalt stand auch das abwechslungsreiche Programm, welches das Team von La Strada Graz gemeinsam mit zahlreichen KünstlerInnen und der musikalischen Leiterin ***Vesna Petković*** gestaltet hat.

Multikulti-Ball 2016

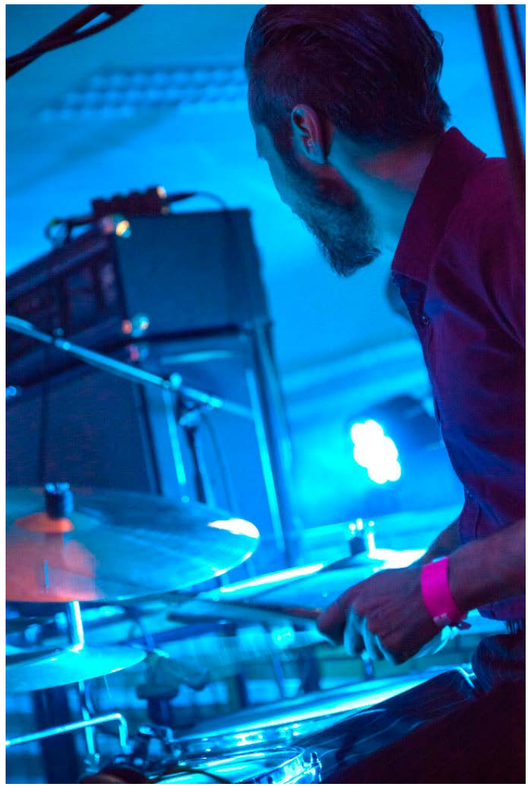
Als Ehrengäste waren die Multikulti-Card-Trägerin ***Sonja Perkiĉ-Krempl*** und der Syrer ***Dr. Muhamad Al Diri*** geladen.

Für ihre Tätigkeit als engagierte Kämpferin gegen Menschenrechtsverletzung erhielt Perkiĉ-Krempl unter anderen den Menschenrechtspreis des Landes Steiermark. Sie ist eine engagierte Kämpferin für Menschenrechte und in Guatemala unterstütze sie durch das österreichische Zeugenbegleitungsprogramm die Aufarbeitung der Verbrechen vor allem seitens des Militärs während des Bürgerkrieges. Der Krieg in Syrien tobt seit Jahren, fordert Tote und treibt viele zur Flucht.

Dr. Muhamad Al Diri, Zahnarzt aus Daraa, ist einer von ihnen. Er erlebte Verfolgung und Lebensgefahr aufgrund seiner medizinischen Tätigkeit; seine abenteuerliche Reise auf der Suche nach Sicherheit führte durch verschiedene Länder nach Graz. Seine Stimme erhebt Dr. Al Diri nicht nur für seine Familienmitglieder, die nach wie vor in Damaskus leben, sondern für alle, die von diesem Krieg betroffen sind.



Multikulti-Ball 2016



An Orten, wo sonst Forschung und Lehre den Ton angeben, wurde ein musikalischer Bogen gespannt: von ruhigeren Klängen ***Susana Sawoffs*** in der Universitätsbibliothek über facettenreiche, mehrstimmige Klänge des ***Sosamma- und Megaphon-Chor***; bis hin zur Mischung aus traditionellen Balkanklängen, World Music und poppigen Elementen im Foyer, das ***Who Man Dog***, ***Marina & The Kats*** und dem ***Sandala Orkestar*** eine stimmungsvolle Bühne bot. Die Aula bespielte das ***Grazer Salonorchester***, bevor ***Pascal Lopongo & Band New Look Musica*** und ***Juan Carlos Sungurlian*** Tanzbares hören ließen – zwischen Latin, World-Fusion und Afro-Beats.

Wer sich zur Mitternachtseinlage gemeinsam mit den geheimnisvollen Gestalten von ***Rara Woulib*** in der Aula einfand, durfte sich auf einiges gefasst machen. Auf einen Grenzgang zwischen dem Sichtbaren und dem Unbemerkten, zwischen Realität und Erdachtem, geführt von den jungen KünstlerInnen und dem 40-köpfigen Grazer Chor ***Nota Bene***. Gemeinsam brachten sie Licht in die Dunkelheit der Nacht.

Auf die dramatische Flüchtlingssituation hat die Uni Graz rasch reagiert und ein umfassendes Maßnahmen-Paket geschnürt, um AsylwerberInnen und anerkannte Flüchtlinge bei der Integration zu unterstützen und ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. „Gemeinsam etwas bewirken – in der Forschung und Lehre sowie für eine nachhaltige, verantwortungsbewusste Gesellschaft. Dieser Botschaft trägt die Karl-Franzens-Universität Graz am Multikulti-Ball aus voller Überzeugung Rechnung. Das bunte Fest ist ein bedeutsames Signal der Weltoffenheit und baut Brücken weit über die Grenzen des Campus hinaus“, betonte Rektorin ***Christa Neuper.***

Claudia Unger, die Leiterin des Afro-Asiatischen Instituts, schloss sich dem Wunsch nach Zusammenhalt, gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse an: „Der Umgang mit der Not anderer, die (Über-) forderung mit dem Fremden und die Bitte um Hilfe so vieler stellt eine Probe dar, bei der unterschiedliche Zugänge aufeinander treffen. Umso wichtiger ist es, ein Zeichen zu setzen für eine Gesellschaft, die in Vielfalt und Zusammenhalt leben kann. Dieser Idee ist der Multikulti-Ball seit der ersten Stunde verpflichtet, und in diesem Jahr ist sie besonders wichtig. Er ist ein starkes Zeichen der Solidarität, und das ist immer ein guter Grund zu feiern. Auch und besonders jetzt."

Im Afro-Asiatischen Institut betreibt man seit mehr als 50 Jahren aktiv den interkulturellen Dialog, insbesondere unter Einbeziehung von Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika. In der aktuellen Situation engagieren sich die jungen Menschen aus aller Welt auch speziell für Flüchtlinge. Unter anderem wurde ein Dolmetsch-Pool eingerichtet, die Studierenden sind als ÜbersetzerInnen in verschiedenen Einrichtungen für Flüchtlinge unterwegs und leisten damit einen Beitrag, mit den aktuellen Herausforderungen umzugehen.

Der Reinerlös unterstützt wie jedes Jahr das Stipendienprogramm des Afro- Asiatischen Instituts: Was für ein guter Grund gemeinsam zu feiern!

Religionen und Kulturen im Dialog

Das Afro-Asiatische Institut Graz bemüht sich ausgehend von der Interreligiösen Konferenz 2013 verstärkt um den interreligiösen Dialog für ein friedliches Zusammenleben. Das Ergebnis der Konferenz wurde in der „Grazer Erklärung zum Interreligiösen Dialog- ComUnitySpirit“ zusammengefasst.

Dieses zukunftsweisende Dokument für gegenseitiges Verständnis, Anerkennung, Toleranz, Versöhnung und Zusammenarbeit der Religionen und Kulturen in einem urbanen Umfeld dient dem friedlichen Zusammenleben der Kulturen und Religionen in Graz und Europa.

Die ***Grazer Erklärung*** steht nun unter *www.comunityspirit.com* zum Download zur Verfügung. Unser besonderer Dank gilt dabei den VertreterInnen der Religionsgemeinschaften, welche die Interreligiöse Konferenz Graz 2013 maßgeblich mittrugen und den interreligiösen Dialog für ein solidarisches Miteinander in Graz weiterhin nachhaltig pflegen.

Das aus der *Interreligiösen Konferenz* gewachsene Projekt ***„ComUnitySpirit – Religionen und Kulturen im Dialog“*** fokussiert in diesem Sinne auf die gemeinschaftsbildende, positive Kraft, die in den Religionen angelegt ist. „ComUnitySpirit“ trägt in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk des Dialogs und den Impulsen der Konferenz, über interreligiöse Begegnungen und Veranstaltungen zu besserem gegenseitigem Verständnis und Verständigung bei und fördert damit eine Kultur der Achtsamkeit und des Vertrauens der Menschen im Umgang miteinander. Vielfalt bedarf des Austausches über ethnische, religiöse und nationale Grenzen hinweg auch und besonders, um religiös und kulturell begründeten Konflikten entgegenzuwirken und vorzubeugen. Die Förderung des interreligiösen Dialogs über das Projekt „ComUnitySpirit“ sowie die Ansiedelung der Geschäftsstelle des Interreligiösen Beirats der Stadt Graz im AAI verstehen sich als Signale für gelingendes friedliches Zusammenleben. In gutem Austausch untereinander sind Stadt wie Religionsgemeinschaften dabei gefordert, ihre Autorität und Stimme im Sinne einer Deeskalation stets friedensfördernd einzusetzen. Auch im vergangenen Jahr konnten wir in Kooperation mit den Religionsgemeinschaften und weiteren AkteurInnen innerhalb des Netzwerks „ComUnitySpirit“ zahlreiche interreligiöse Veranstaltungen umsetzen und inhaltlich unterstützen.

Der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit lag 2015 in der Prävention von Radikalisierung und Extremismus für Jugendliche in Kooperation mit Bildungseinrichtungen und mit Initiativen innerhalb eines breit gespannten Netzwerkes, um diesen bedrohlichen Tendenzen aktiv entgegen zu wirken. „ComUnitySpirit“ initiierte und unterstützte hierbei aktiv Maßnahmen, die Extremismus und Radikalisierung unterbinden und vorbeugen, und lud Stakeholder wie Bürgerinnen und Bürger ein den konstruktiven Dialog mitzutragen, der wesentlich für das friedliche und gute Klima unserer Gesellschaft ist.

Die interreligiöse Jahrestagung *ComUnitySpirit* am **21. Oktober 2015** stand unter dem Thema ***„Prävention durch Dialog“***. Die Fachtagung zeigte nationale wie internationale Perspektiven in den Präventionsbemühungen auf und beleuchtete die Verantwortung und die Möglichkeiten der Religionsgemeinschaften sowie der Zivilgesellschaft im Einsatz für den Frieden durch Dialog. Als ReferentInnen konnten wir Herrn ***Dipl. Päd. Moussa Al-Hassan Diaw***, Extremismusexperte, Frau ***Mag.ª Verena Fabris***, Leiterin der Beratungsstelle Extremismus und Hotline Wien, ***Dr. Markus Ladstätter***, Professor an der Kirchlichen-Pädagogischen Hochschule Graz und Vorsitzender der Kommission für den interreligiösen Dialog der Diözese Graz-Seckau sowie Frau ***Kelly Simcock MA***, Co-Chair der PREVENT Arbeitsgruppe des Radicalization Awareness Netzwerkes der Europäischen Kommission und Director of Commissions bei der Tim Parry Jonathan Ball Foundation for Peace in Großbritannien gewinnen. In verschiedenen Formaten wurde über Prävention als Querschnittsaufgabe für alle Bereiche der Gesellschaft, die spezifischen Herausforderungen der Präventionsbemühungen für die unterschiedlichen Zielgruppen und Problematiken diskutiert.

Ein interreligiöses Panel mit im Netzwerk „ComUnity Spirit“ aktiven DialogpartnerInnen behandelte vor allem die Fragen, inwiefern die Religionsgemeinschaften angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen und Spaltungen gefordert sind, im interreligiösen Dialog gesellschaftlich deeskalierend zu wirken und damit einen aktiven friedensfördernden Beitrag zu leisten. Die Intervention ***„Will-Kommen“*** der Gruppe ***„Borderless“***, zeigte eindrucksvoll, wie die ehemaligen „Flüchtlingskinder“ der Bosnienkrise aber auch junge Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, Palästina in der nach wie vor aktuellen Flüchtlingssituation engagiert Zivilcourage zeigten und mutig Verantwortung übernahmen bzw. sich dabei mit zivilgesellschaftlichen Netzwerken der Solidarität verbanden.

„Nobuntu“ ist ein 5-köpfiges Frauenensemble aus Bulawayo in Simbabwe, welches in den letzten Jahren den Sprung auf unterschiedliche Bühnen in Österreich, Deutschland und Belgien geschafft hat und 2015 auf Europa-Tournee war. Am **11. Dezember 2015** präsentierten sie in der St. Andrä-Kirche Graz traditionelle und selbst komponierte Gospels aus Simbabwe und dem südlichen Afrika. Mit ihrem afrikanischen Spirit, ihren starken wie feinen Stimmen und einer beeindruckenden Performance, in der auch Tanzelemente nicht fehlen durften, begeisterten *Nobuntu* die BesucherInnen. Das Konzert dieser engagierten Frauen aus einem der krisengeschüttelten Länder Afrikas in der Menschenrechtswoche gab in einer Zeit der Kriege, in der Menschen verfolgt und vertrieben werden, Hoffnung für den Frieden und setzte musikalische Impulse für das friedliche Zusammenleben.

Die Ausstellung ***„Kostbare Unterschiede – Bilder der Begegnung“*** mit Impressionen einer Studienreise in den Nahen Osten der Künstlerinnen Frau ***Mag.ª Elisabeth Schabler*** (Fotografie) und Frau ***Annemarie Baumgarten*** (Malerei) wurde am **29. Oktober 2015** in Kooperation mit der Fokolare Bewegung Österreich im Afro-Asiatischen Institut gezeigt. Die Vernissage mit einer Einführung von ***Dr. theol. Udo Stenz*** aus Deutschland wurde dabei als Begegnungsfest mit musikalischer Umrahmung und einem orientalischen Buffet gestaltet.

Inspiriert von der interreligiösen Konferenz „ComUnitiySpirit“ und aus der daraus hervorgehenden „Grazer Erklärung zum Interreligiösen Dialog“ hob das Team des Steirischen Kammermusikfestivals in Kooperation mit den Religionsgemeinschaften und „ComUnitySpirit“ eine interreligiöse Konzertreihe aus der Taufe. Das ***„Fest der Religionen“*** mit Konzerten in verschiedenen Glaubenshäusern zeigte die identitätsstiftende Chance auf, die sich aus dem toleranten Umgang mit kulturell-gesellschaftlichem Reichtum ergibt. Gleichzeitig boten die Konzerte der Grazer Bevölkerung die Chance, die Vielfalt der religiösen Gemeinden über den Konzertbesuch in der jeweiligen Gemeinde mit einem entsprechenden Programm kennenzulernen. Die Konzerte fanden im Zeitraum von **09. bis 13. Dezember 2015** bei den *Bosnischen MuslimInnen* im Kunsthaus Graz – Space04, bei den *Bahais* im Bahai Zentrum, bei den *Methodisten* in der Evangelisch-Methodistischen Kirche und bei den *Kopten* in der Koptisch-Orthodoxen Kirche statt.

Ausgehend von einem Erstkontakt und einer Einladung zum Gemeindefrühstück beim alevitischen Kulturverein in Graz wurde in einem Coaching zu Begegnungsmöglichkeiten und Kulturaustausch die Idee geboren, ein Begegnungsfest für Familien in Kooperation mit der Stadt Graz und dem Projektfonds Steiermark zu organisieren. Über *ComUnitySpirit* durften wir den jungen Verein bei der Ausarbeitung des Konzepts und er Einreichung des Projekts unterstützen. Am **14. Mai 2016** fand das alevitische Begegnungsfest ***„Wir sind Familien“*** im Bezirk Gries statt, bei dem die Grazer Aleviten Familien neben Kulturpräsentationen in Tanz, Kulinarik, etc. sich mit den BesucherInnen vor allem spielerisch über Familien- und Rollenbilder austauschten und dabei Stereotypen und Vorurteile kritisch hinterfragten.

Ein ***Dialogabend*** zwischen Muslimen und Christen fand am **18. Mai 2016** auf Einladung des Pfarrers ***Johann Karners*** in der Pfarre Lieboch statt. Anlass für die Podiumsdiskussion mit ***Nabil Halawani***, ***Mag. Bassem Asker*** sowie ***Mag.ª Ingeborg Schrettle*** und ***Mag. Robert Dornegger*** moderiert von ***Frau Baloch*** mit GemeindemitgliederInnen im bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrsaal war die angespannte und leicht polarisierte Lage in Bezug auf die im Pfarrverband untergebrachten Flüchtlinge. Das große Interesse und die intensive Diskussion, in welcher Ängste und Vorbehalte angesprochen wurden und teilweise ausgeräumt werden konnten bestätigt die Notwendigkeit des Dialogs auch und besonders in konfliktbelasteten Anlassfällen.

Von **02. bis 3. Juni 2016** ging in Graz die ***„Women for Peace Conference“*** über die Bühne. Mit ***Rigoberta Menchú Tum***, ***Jody Williams*** und ***Leymah Gbowee*** kamen drei Friedensnobelpreisträgerinnen nach Graz. Auf Bitte des Vereins ***„art of reconciliation“*** als Veranstalter unterstützten wir bei der Organisation einer interreligiösen Gesprächsrunde zum Auftakt der Tagung. Die Generalsekretärin der KFBÖ Frau ***Dr.in Mag.ª Appel***, die Frauenbeauftragte der islamischen Religionsgemeinde Frau ***Baghajati***, die Leiterin des Instituts für Religionswissenschaft Frau ***Univ. Prof.in Dr.in Bechmann***, die Lehrende am Tibet Institut in Hüttenberg Frau ***Mag.ª Eisenbeutel***, die Journalistin Frau ***Mag.ª Engel***, die evangelische Pfarrerin Frau ***Mag.ª Frank-Schlamberger***, und die Leiterin der Beratungsstelle Diwan der Caritas Frau ***Mag.ª Kraker-Kölbl*** diskutierten mit den Nobelpreisträgerinnen die Rolle der Religion in der Beendigung sexueller Gewalt in Konfliktzonen und der Stigmatisierung der Opfer sowie deren Reintegration in die Gesellschaft. Ebenso wurde die Bedeutung von Frauenorganisationen im Kampf gegen sexuelle Gewalt unter dem Deckmantel des religiösen Extremismus thematisiert.

„Wie beeinflussen Fluchterfahrungen den Glauben? Was passiert mit dem Glauben, wenn das eigene Leben in Gefahr ist und die Welt aus den Bahnen gerät?“ Diese und andere Fragen wurden am **10. Juni 2016** in der ***„Langen Nacht der Kirchen“*** in ***„What We Saved From The Fire“*** im Afro-Asiatischen Institut in einer interreligiösen Begegnung in unserem orientalischen Café-Setting diskutiert. Die GastgeberInnen, Angehörige verschiedener Religionsgemeinschaften aus den Gemeinden der Aleviten, Bahá'í, Buddhisten, Juden, Kopten, Katholiken und Muslime, teilten in Tischgesprächen sehr persönliche Geschichten über eigene, familiäre und kollektive Fluchterfahrungen mit den BesucherInnen. Anhand von Gegenständen, die für sie selbst und ihre Familien dabei eine wichtige Rolle spielten, wurden Glaubenswege nachgezeichnet.

Gleichzeitig luden mit ***Juan Carlos Sungurlian*** (Uruguai), ***Akbar Qurbani*** und ***Mojtaba Qurbani*** (Afghanistan), E***nda Mermer*** (Azerbeidjan) und ***Hüseyin Şimşek*** (Türkei) MusikerInnen unterschiedlicher Stilrichtungen live und unplugged auf den StAAIrs zum Zuhören und Verweilen ein.

Das Afro-Asiatische Institut Graz und „ComUnitySpirit“ laden alle interessierten Grazerinnen und Grazer herzlich ein, sich weiterhin einzubringen und den Dialog in gegenseitigem Austausch in entsprechenden achtsamen Begegnungen mitzutragen.

ZusammenHalt! Genial statt radikal! Trialog macht Schule

Unsere neuen Workshopformate zum Interreligiösen Dialog und zur Prävention von Extremismus für Jugendliche.

Hatten wir in einem ersten Schritt mit einem Team von insgesamt acht ReferentInnen und unterstützt von ExpertInnen im Frühjahr 2015 das Curriculum für das neue Workshopmodul ***„ZusammenHalt! Genial statt radikal!“*** ausgearbeitet, so setzten wir dieses nach einer Pilotphase von **April bis September 2015** im Laufe des Schul- und Studienjahres 2015/2016 in Kooperation mit unseren PartnerInnen an zahlreichen Schulen und Settings erfolgreich um.

In den „ZusammenHalt! Workshops“ arbeiten die ReferentInnen partizipativ mit den SchülerInnen unter Einbeziehung der Lebenswelten und Erfahrungen der Jugendlichen im Kontext interkultureller und interreligiöser Begegnung. Es wird Bewusstsein geschaffen, Gewalt und Terror im Namen von Religion oder Ideologie eine klare Absage erteilt und eine differenzierte Betrachtung der Eigenverantwortung der Jugendlichen für ein gelingendes Miteinander angeregt. Die Teilnehmenden wurden ermuntert, an gesellschaftlicher Mitgestaltung aktiv teilzunehmen und sich für den Dialog und sozialen Zusammenhalt zu engagieren.

Mit ***„Trialog macht Schule“***, einem Workshop zum interreligiösen Dialog, ausgearbeitet von unseren ReferentInnen ***Mag.ª Lauppert-Scholz*** und ***Mag. Asker***, bieten wir seit dem vergangenen Jahr ein weiteres neu erarbeitetes interreligiöses, dialogisches Workshopformat an. Das Workshopangebot „Trialog macht Schule“ ermöglicht eine Begegnung mit den drei großen monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam. Dazu kommen ein Experte zum Islam und eine Expertin zum Judentum an die Schule oder Bildungseinrichtung. Der christliche Aspekt wird von einer Religionspädagogin vor Ort abgedeckt. Ziel dieses Workshops ist das Kennenlernen der drei genannten Religionen in ihren Gemeinsamkeiten wie Abgrenzungen. Themen des Workshops sind religionsübergreifend etwa: Abraham, Religionsgründer, Feiertage, Lebenskreisfeste, Speisevorschriften, Kleidervorschriften, Gotteshäuser, Heilige Schriften, Kalender, Sprache und Schrift, religiöse Symbole, etc. Der Workshop „Trialog macht Schule“ unterstützt Diversität, fördert interreligiösen Dialog, sieht Vielfalt als gesellschaftliche Ressource. Er leistet Antidiskriminierungsarbeit und bietet einen Beitrag zu Rassismus- und Antisemitismusprävention. Er beugt Islamophobie vor und ist Präventionsangebot gegen rechtsextreme und andere extremistische Strömungen.

Eingebettet und verknüpft mit dem bewährten Angebot des ReferentInnenpools des AAI Graz und unterstützt durch das *Integrationsreferat der Stadt Graz*, durch das *Bundesministerium für Frauen und Bildung* bzw. das *Zentrum Polis* über die Initiative *„Respekt, Zusammenleben und Gleichstellung von Mann und Frau“* und die *Extremismusberatungsstelle Wien* konnten wir im vergangenen Schuljahr insgesamt ***33 Workshops der Präventionsarbeit*** für und mit Grazer und steirischen Schulen umsetzen.

Bilanz zum 31.Dezember 2015 (Beträge in EUR)

Aktiva

			31.12.2014 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.900,94	4
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.802,78		4
2. Forderungen gegenüber verbundenen Organisationen	142.300,26		150
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	235.125,50		173
		398.228,54	327
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		23.713,02	24
		421.941,56	351
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.762,23	1
		426.604,73	**356**

Passiva

				31.12.2014 TEUR
A. Eigenmittel				
I. Reinvermögen			95.108,70	95
II. Substanzverminderung				
davon Vortrag -44.829,00	*(VJ: TEUR -49)*	(43.454,09)		(45)
			51.654,61	50
B. Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln			201,39	0
C. Rückstellungen				
sonstige Rückstellungen			28.551,65	24
D. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.748,43		4
II. sonstige Verbindlichkeiten		7.485,65		13
davon aus Steuern 2.351,30	*(VJ: TEUR 3)*			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 3.815,20	*(VJ: TEUR 4)*			
			15.234,08	17
E. Rechnungsabgrenzungsposten			330.963,00	265
			426.604,73	**356**

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschätsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015 (Beträge in EUR)

			2014 TEUR
01. Erhaltene Zuschüsse		539.473,71	496
02. Übrige betriebliche Erträge		75.361,59	115
03. Aufwendungen für gegebene Zuschüsse und Subventionen und sonstige Aufwendungen für Betreuung			
a) gegebene Zuschüsse und Subventionen	(21.120,00)		(20)
b) sonstige Aufwendungen für Betreuung	(193.165,12)		(184)
		(214.285,12)	(204)
04. Personalaufwand			
a) Gehälter	(212.798,54)		(195)
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(4.206,76)		(4)
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(53.231,99)		(50)
d) sonstige Sozialaufwendungen	(371,12)		(1)
		(270.608,41)	(250)
05. Abschreibungen auf Sachanlagen		(3.862,28)	(4)
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 10 fallen	(153,84)		(20)
b) übrige	(124.555,14)		(129)
		(124.708,98)	(149)
07. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z1 – 6)		**1.370,51**	**(4)**
08. Finanzerfolg (sonstige Zinsen und ähnliche Erträge)		**5,87**	**0**
09. Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1.376,38**	**(4)**
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(1,47)	(0)
11. Jahresüberschuss = **Substanzvermehrung des Jahres**		**1.374,91**	**(4)**
12. Vortrag aus dem Vorjahr		(44.829,00)	49
13. Substanzverminderung		**(43.454,09)**	**(45)**

Kooperations-partnerInnen und FörderInnen

ADA – Austrian Development Agency, Wien
Afro-Asiatisches Institut Salzburg
Afro-Asiatisches Institut Wien
AGEZ Steiermark
AGEZ Österreich
Akademie Graz
Altkatholische Kirche Graz
alumni UNI Graz
Ankünder
an.schläge, Feministisches Magazin für Politik, Arbeit und Kultur
Antidiskriminierungsstelle Steiermark
Arbeitsmarktservice Steiermark – AMS
Arche Noah – Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt & ihre Entwicklung
ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus
Asylkoordination Österreich, Wien
ATTAC-Graz
Aufenthaltsreferat des Landes Steiermark

Bah'ai Zentrum, Graz
Bildungshaus Mariatrost
Bio Ernte Steiermark
Bio Wein Steiermark
Botanische Garten am Institut für Pflanzenwissenschaften
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
Bundesministerium für Bildung
Bundesministerium für Inneres
Bundesministerium für Familien und Jugend
Bürgermeisteramt der Stadt Graz
Bürgermeisteramt der Stadt Graz, Referat für internationale Beziehungen
Büro für internationale Beziehungen der KFU Graz

Camera Austria
Campus 02
Caritas der Diözese Graz-Seckau
CiAS, Center for Inter-American Studies
CHIALA – Kultur. Diversität. Entwicklung
Chic ethic, Fair Trade Shop
Christlich-Muslimische Dialoggruppe
Clean Clothes
CLIO, Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit Graz
COMPURITAS – Ökologisch und sozial nachhaltige IT
Creative Industries Styria

Deutsch in Graz
deutsch und mehr
Dokumentations- und Kooperationszentrum für Südliches Afrika (SADOCC), Wien
Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar

Embajada De Cuba En Viena
Energie Steiermark
Entwicklungspolitischer Beirat des Landes Steiermark
ETC, European Training & Research Center for Human Rights and Democracy
Europe Direct, Informationsnetzwerk des Landes Steiermark
Evangelisch-Methodistische Kirche Graz
Evangelische Hochschulgemeinde, Graz
Evangelische Superintendentur
Evangelisches Bildungswerk Steiermark
EZA Fairer Handel GmbH

FH Joanneum
FIAN – Food First Information and Action Network
Frauen Dokumentations- und Forschungszentrum Graz
Frauengesundheitszentrum Graz
Frauenservice Graz

GEA
Gemüsewerkstatt
Gesellschaft für bedrohte Völker Steiermark
Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen
Global Studies
Grazer Büro für Frieden und Entwicklung
Grazer Trialogforum
Graz International Bilingual School
Gut Genug

Heidenspass
Hindu-Gemeinschaft Wien
HLW Schrödinger
Holding Graz
Hunger auf Kunst und Kultur

Institut für Afrikanistik, Universität Wien
Institut für Amerikanistik, KFU Graz
Institut für Entwicklung und Frieden, INEF
Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften, KFU Graz
Institut für Ethik und Gesellschaftslehre, KFU Graz
Institut für Friedens- und Konfliktforschung, KFU Graz
Institut für Liturgiewissenschaften, KFU Graz
Institut für Pflanzenwissenschaften, KFU Graz
Institut für Philosophie, Universität Wien
Institut für Religionswissenschaft, KFU Graz
Institut für Romanistik, KFU Graz
Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft, KFU Graz
Institut für Völkerrecht, KFU Graz
Institut für Zeitgeschichte, KFU Graz
Integrationsreferat der Stadt Graz
Inter*ACT*
Interkultureller Musikstammtisch
Interreligiöser Beirat der Stadt Graz

Iranisch-Österreichische Kulturinitiative Graz
Islamische Religionsgemeinde Steiermark
Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich
Islamisches Kulturzentrum Graz
ISOP – Innovative Sozialprojekte
Israelitische Kultusgemeinde

Jugend am Werk

Karl-Franzens-Universität Graz
Karl-Franzens-Universität Graz, 7. Fakultät
Katholische Aktion Kärnten
Katholische Aktion Steiermark
Katholische Frauenbewegung Österreich
Katholische Hochschulgemeinde Graz
Katholische Hochschulgemeinde Leoben
Katholische Jugend Steiermark
Katholische Jungschar Steiermark
Katholische Kirche Steiermark
Katholische Männerbewegung Steiermark
Katholisches Bildungswerk Steiermark
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
Klavierhaus Fiedler & Sohn
Kleine Zeitung
KLEINeFARM
KOMMENT, Gesellschaft für Kommunikation und Entwicklung
Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz
Koptisch-orthodoxe Kirche Graz
Kulturamt der Stadt Graz
Kulturvermittlung Steiermark
Kulturzentrum bei den Minoriten

Lady Lomin
Land Steiermark Kultur, Europa und Außenbeziehungen
Land Steiermark, Landeshauptmann
Land Steiermark Soziales
Land Steiermark Wissenschaft und Forschung
Lateinamerika-Institut, LAI (Graz, Wien)
Lichtungen – Zeitschrift für Literatur, Kunst und Zeitkritik
Literaturhaus Graz
Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Malteser Hospitaldienst Austria
Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten
McDonald Anderson Communicating Ideas, New York
Medizinische Universität Graz
Megaphon
Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz
Menschenrechtskommission für Kärnten und Steiermark
Metablick Consulting – Unternehmensberatung, Training, Coaching
MigrantInnenbeirat der Stadt Graz
Missio Steiermark
moodley brand identity
Montanuniversität Leoben

Next, Verein für bildende Kunst
NOVA, Frauen Internetcafé, Graz

OMEGA – Transkulturelles Zentrum Graz
ÖBV – Via Campesina-Austria, Österreichische Bergbauern- und –bäuerinnenvereinigung
ÖH Bundesvertretung, Referat für ausländische Studierende
ÖH Karl-Franzens-Universität Graz
ÖH Montanuniversität Leoben
ÖH Technische Universität Graz
ÖH Universität für Musik und darstellende Kunst, Graz
ORF Steiermark
Österreichisch-Arabisches Kulturzentrum (ÖKAZ)
Österreichischer Austauschdienst, OeAD GmbH
Österreichische Bischofskonferenz
Österreichische Botschaft Havanna
Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft
Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium
Österreichische Forschungsstiftung für internationale Entwicklung, ÖFSE
Österreichische Gesellschaft für politische Bildung
Österreichische HochschülerInnenschaft
Österreichische Liga für Menschenrechte
Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall
Österreichisch-Russische Gesellschaft

Pan y Arte
Pfarre St. Andrä
Pell Mell
Pendulum Art Gallery Lagos
Projektfonds Steiermark. Wir halten zusammen
Psychologische Studentenberatung, Graz

Quelle – International Satsang Association
Quilombo Cultural

Radio Soundportal
Rektorat der Karl-Franzens-Universität Graz
Rektorat der Technischen Universität Graz
Rektorat der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
rotor
Ruandisch-Österreichischer Kulturverein, Graz

SADOCC – Dokumentations- und Kooperationszentrum
Salam Orient
Saubermacher Dienstleistung AG
Senzala
Sicherheitsdirektion für Steiermark
Solidarität mit Lateinamerika, Graz
Sonntagsblatt
Sozialamt der Stadt Graz
Stadt Graz Abteilung für Bildung und Integration
Stadt Graz Amt für Jugend und Familie
Stadt Graz Referat Frauen und Gleichstellung
Stadt Graz Wirtschaftsbetriebe
Steiermärkische Landesregierung, Abteilung 3 – Verfassung und Inneres
Steiermärkische Landesregierung, Abteilung für Wissenschaft und Forschung
Steiermärkische Landesregierung, Landesjugendreferat
Steiermärkische Landesregierung, Referat für Entwicklungszusammenarbeit
Steirische Kulturinitiative
Steirischer Herbst
Steirisches Volksliedwerk
Stipendienstelle Graz
Studentisches Wohnungsservice, SWS
Styria Medien AG
Styria Printshop Druck GmbH
Südwind Agentur Österreich
Südwind – Verein für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit Steiermark

Technische Universität Graz
Theologische Fakultät der Universität Graz
The Good Tribe

UNHCR Österreich
UNI for LIFE
UNISHOP
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
Urania für Steiermark
uniT, Verein für Kultur an der Karl-Franzens-Universität Graz
UZO EZI – Bildung als Tor zu einer besseren Zukunft

Verein DANAIDA
Verein der Bosniaken Steiermark
Verein der Freunde Kubas
Verein für Gedenkkultur
Verein Judentum erLeben
Verlag Leykam
Vorstudienlehrgang der Grazer Universitäten

Way of Hope
Welthaus Graz
Weltladen Reitschulgasse
Weitzer Hotels
Werkstadt Graz
Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit, vidc
Wissenschaftsladen Graz
World University Service, WUS

XENOS – Verein zur Förderung der soziokulturellen Vielfalt

YourTARGET

Zebra – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum
Zenith – European-Middle Eastern Intercultural Association
Zerum
ZIKOMO

Afro
Asiatisches
Institut

GRAZ, 8010, Leechgasse 22-24

T: +43 316 324434
F: +43 316 324434 59
E: office@aai-graz.at

www.aai-graz.at